

wir die Fortsetzung des von Herrn Dr. Stresemann so erfolgreich eingeleiteten Kurzes. Wir beantragen die Einsetzung eines Ausschusses zur Nachprüfung der Weimarer Verfassung, besonders in Bezug auf das Verhältnis des Reiches zu den Ländern und Gemeinden. Notwendig ist eine Reform des Wahlrechts, in erster Linie eine Genossenschaft des Wahlalters. (Beifall rechts.) In der Aufwertungfrage wünschen wir die baldige Aufnahme des Interdiktionsgesetzes für die öffentlichen Anstalten unter Aufsicht der Justiz- und Aufwertungskommission, ferner eine angemessene Erhöhung der Aufwertungsschritte über die 2. Staatsanleihe hinaus. Wir erwarten von der neuen Regierung eine gesunde nationale Realpolitik. Wir wenden uns gegen das so oft mißbrauchte Wort vom Bürgerkrieg. Wir kennen keinen Gegensatz zwischen Bürokratismus und Arbeiterkraft, wir kennen nur Deutsche. Weil wir alle Kräfte des deutschen Reiches zusammenstellen wollen, darum werden wir die darauf gerichtete Arbeit der neuen Regierung unterstützen.

Abg. Frau Sophie-Ruth Fischer (Komm.) Die heutige Erklärung des Kabinetts über die Weimarer Verfassung ist ein gutes Dokument zur Weimarer Verfassung, während Herr Fischer gestern lediglich die Tatsache verriet, daß sein Kabinett tatsächlich von den Deutschnationalen beherrscht wird. Die Sozialdemokraten spielen Komödie mit ihrer Opposition. Komödie waren auch die nationalsozialistischen Reden. Herr Fischer will nur die nationalsozialistischen Kleinbürger davon ablenken, daß die Deutschnationalen sie als Sklaven an das Auslandskapital verkauft haben. (Beifall bei den Kommunisten.) Die Rednerin bekämpft dann den Sozialismus und den Völkerverbund und erwartet Befreiung nur von dem Klassenkampf der roten Front des Proletariats. Als sie dann von Justizpolitik spricht, wird ihr das Wort entzogen.

Die weitere Aussprache wird dann auf Mittwoch vertagt.

Ohne Aussprache wird dann in allen drei Sitzungen der Gelegenheitswörter über das Reichsschießamt für Streitkräfte zwischen Parteien und Klassen angenommen.

Schluß der Sitzung 10 Uhr. Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr.

Der Ertrag des Ruhrunternehmens

Wie aus Paris gemeldet wird, betragen die Gesamteinnahmen der Ruhrbefugung für die Zeit vom Januar 1923 bis 31. August 1924 nach dem Bericht der Finanzkommission 4531 067 649 Franken. Die Ausgaben belaufen sich auf 1 012 559 328 Franken, so daß sich ein Ueberschuß von 3 518 508 320 Franken ergibt. Davon sind, wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, 781 Millionen für Befugungskosten und für die Unterhaltung der Kontrollkommission abzuziehen, so daß sich der Nettoertrag des Ruhrunternehmens nach der Pariser Bilanz auf 2 737 250 321 Franken beläuft. Frankreich habe, so heißt es in dem Bericht schließlich, von dieser Summe während der Ruhrbefugung bereits 1 237 701 987 Franken und Belgien etwas mehr als eine Milliarde an Sachlieferungen erhalten.

Der Nettoertrag des Ruhrunternehmens beläuft sich somit auf ca. 610 Millionen Goldmark, eine Summe, zu deren Aufbringung die Franzosen natürlich eher gelangt wären, wenn sie nicht in das Ruhrgebiet eingebracht wären. Es wäre nicht nur für Deutschland, sondern auch für Frankreich und Belgien entschieden vorteilhafter gewesen, wenn Herr Poincaré zu Hause geblieben wäre und auf die Ausbeutung der Pfänder, die sich wirklich nicht gelohnt hat, verzichtet hätte.

Eine englische Anregung in der Räumungsfrage?

(Eigener Informationsdienst.)

In Berliner parlamentarischen Kreisen verläutet, daß die Frage der Zusammenlegung der Räumung der Kölner Zone mit der des Ruhrgebietes immer noch im Vordergrund der Erwägungen der diplomatischen Kreise der beteiligten Mächte steht. Von Seiten der englischen Regierung sei eine neue Anregung ausgegangen, der zufolge die endgültige Räumung für einen Termin im Frühherbst festgesetzt werden soll, und zwar solle bis dahin die heutige Regierung die Aufgabe haben, alle Bedingungen der internationalen Kontrollkommission zu prüfen und Abhilfe zu schaffen. Deutschland müsse sich bis dahin die Fortführung der Militärkontrollen gefallen lassen. Der deutschen Regierung sei dieser englische Vorschlag auf offiziell unverbindlichen Wege zur Kenntnis gebracht worden.

Wie mir hierzu aus Kreisen des Auswärtigen Amtes erfahren, dürfte es sich bei diesen Mitteilungen allerdings um einen englischen Fälscher handeln, der aber nicht auf amtlichem Wege der deutschen Regierung zur Kenntnis gelangt ist.

Der polnisch-Danziger Konflikt

Der Direktor der Verwaltungsabteilung des Völkerbundes, in der die Danziger Frage bearbeitet werden. Goldan, ist aus Danzig wieder in Genuß eingetroffen und hat dem Generalsekretär des Völkerbundes über den Danziger-Polnischen Zwischenfall Bericht erstattet. Ueber das weiter einzuführende Verfahren wird strenges Stillschweigen beobachtet, doch hört man, daß diese Frage dem Rat für seine Sitzung überwiegen werden soll. Der Rat wird in dieser Sitzung zu zwei Fragen Stellung zu nehmen haben: 1. In Polen beabsichtigt man, Briefkästen im Danziger Gebiet anzubringen. 2. In der Völkerbundskommission zu Verwaltungsmaßnahmen für die Entfremdung der Briefkästen berechtigt? Wie weiter behauptet wird, ist damit zu rechnen, daß die polnischen Briefkästen vor der Ratssitzung und vor dem Ratsschluß aus Danzig entfernt werden.

Die Postgelderüberweisungen an Lange-Segermann

Keinerlei Zusammenhänge mit Barmat?

Montag nachmittag fand im Reichspostministerium, Abteilung München, eine Pressebesprechung statt, an der auch Abgeordnete des bayerischen Landtages teilnahmen.

In der Besprechung gab Staatssekretär Dr. Schuler und seine Referenten eingehend Auskunft über die Kredite des Reichspostministeriums, Abteilung München, und die Grundstückspreise der Reichspostverwaltung in München. Die mit diesen Krediten von einem pfälzischen Blatt in Zusammenhang gebracht worden waren.

Aus den Mitteilungen des Staatssekretärs und seiner Referenten ergab sich, daß es sich bei dem Kredit von 2 Millionen Goldmark, den das Reichspostministerium, Abteilung München, gegeben hat, um einen Kredit an den Reichsminister der besetzten Gebiete handelt, dessen Weiterleitung der Reichstagsabgeordnete Lange-Segermann durchzuführen sollte, und der zur Verwendung im besetzten Gebiet bestimmt war. Dabei wurde ausdrücklich zur Bedingung gemacht, daß die Mittel auch den in der bayerischen Pfalz ansässigen Betrieben zugute kommen sollten. Diese Bedingung wurde von dem Ministerium und dem Abg. Lange-Segermann anerkannt.

Das Reichspostministerium, Abteilung München, hat keinerlei Veranlassung, anzunehmen, daß die Gelder nicht in das besetzte Gebiet fließen werden.

Der Name Barmat ist der Abteilung München des Reichspostministeriums bis in die letzte Zeit gänzlich unbekannt gewesen, ebenso die behauptete Verbindung des Reichstagsabgeordneten Lange-Segermann mit Barmat.

Unmittelbare persönliche Kredite wurden mit Ausnahme des erwähnten Kredites von der Abteilung nicht gegeben. Vielmehr wurden alle Kredite im Gesamtbetrag von etwa 56 Millionen Mark durch Vermittlung der Bayerischen Staatsbank der bayerischen Wirtschaft ausbezahlt.

In den Grundstücksbüchern der Reichspostverwaltung in Ludwigshafen wurde mitgeteilt, daß es in keinerlei Zusammenhang mit den Krediten aus Weimarer Geldern steht, sondern daß es aus Mitteln des ordentlichen bzw. außerordentlichen Haushalts erfolgte. Von einem Gegenstande mit der Firma, von der die Grundstücke erworben wurden, könne keine Rede sein. Die genannten Preise sind von der Stadt Ludwigshafen als durchaus angemessen bezeichnet worden.

Die Barmats akkordieren

In der Angelegenheit Barmat fand eine Konferenz der Gläubiger statt. Vertreten waren das Reichspostministerium, die anderen Gläubiger sowie die drei verhafteten Brüder Barmat und der Untersuchungsrichter. In einem notariellen Protokoll erklärten sich die Barmats bereit, ihr gesamtes im In- und Auslande befindliches Vermögen der zu gründenden Treuhandgesellschaft zu übergeben. Es soll eine gleichmäßige Verteilung sämtlicher Gläubiger versucht werden. In diesem Zwecke ist beabsichtigt, gewisse unrentable Betriebe des Barmatkonzerns abzutreten, andere dagegen neu zu organisieren und unbedingt weiter zu führen. An die Spitze des Barmatkonzerntes der Treuhandgesellschaft wird der Rechtsanwalt Dr. Köhler treten, der Rechtsbeistand des Reichspostministeriums ist.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

• Berlin.

Zur Mordtat des Chauffeurs W. K. in der Snelensauftrage teilen die Mütter mit, daß es der Polizei jetzt gelungen sei, die Verantwortlichkeit der Ermordeten festzustellen. Es handelt sich um die 36 Jahre alte Frau Paula Schütz, die früher in der Provinz in besten Verhältnissen lebte und deren Mann eine Villa, Wagen und Pferde besessen hatte. Nach seinem Tode habe sie alles verloren. Die Frau kam nach Berlin, wo sie sich eine Zeit lang als Filmschauspielerin betätigte, dann aber von Stufe zu Stufe sank, so daß sie schließlich kein Obdach mehr hatte.

• Berlin.

Zum Berliner Sechstagerrennen melden die Mütter, daß der Rennausflug gestern wegen schlechter Abkühlung der führenden Mannschaften der Spitzengruppe Ritt-Aeris, van Kempen-Sawall, Storgetti-Rigetto, Bewanow-Bauer und Stellbrink-Roch je eine Strafrunde zubüßte. Die Spitzengruppe besteht demnach noch aus den Mannschaften Brocco-Miquel, Grenda-Mac Beach, Egg-Krupat, Sadow-Lorenz, Juchste-Kohl und Hahn-Zieh. Van Kempen-Sawall waren bisher die qualitativste Mannschaft im Rennen. Ob sie die Runde aufholen und dadurch wieder an die Spitze gelangen können, ist bei der hohen Klasse der Gegner sehr zweifelhaft.

• Halle a. S.

Riesige Steuerhinterziehungen im Falle Kuffel. In der Sprüderdiebstahlsaffäre des Fabrikanten Kuffel haben sich auch, abgesehen von der Schädigung der Zollbehörde, die um etwa 900 000 Mark betrogen ist, gewaltige Hinterziehungen in der Umsatz-, Gewerbe- und Einkommensteuer ergeben. Es handelt sich um Beträge von über 1/2 Million.

• Kassel.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Sonntag nachmittag am Sandershäuser Berg bei Kassel. Bei heftigem Wetter kam bei einer ziemlich scharfen Kurve ein schwerer Tourenwagen ins Schleiten und stürzte in voller Fahrgeschwindigkeit die Böschung herab. Der 27-jährige Großkaufmann Hans Hoede aus Kassel war sofort tot. Auch der Chauffeur erlag bald seinen schweren Verletzungen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

• Königsberg.

Drei Fischer ertranken. Der Wächter des Mühlenteiches in dem Dorfe Saath hatte drei Fischer vom Frischen Haff zur Abschließung des Teiches gerufen. Am Freitag mittag lenkte deren Boot bei einem plötzlichen aufstretenden Wirbelschwarm, und die drei Fischer ertranken.

• Magdeburg.

Flugzeugunglück bei Magdeburg. Ein Schulflugzeug der Luftwaffe bei Magdeburg ist am 19. Januar nachmittag bei der Landung abgestürzt. Die beiden Insassen, der in der Fliegerei bekannte Flugschüler Hans und der Flugschüler Rudolf Külliger-Meichen sind tödlich verunglückt. Die Ursache des Absturzes ist nicht bekannt, das Flugzeug ist völlig zertrümmert.

• Mannheim.

Eine neue Redarbrücke. Der Stadtrat beschloß den Bau einer neuen Redarbrücke, für welche eine Anleihe in Höhe von 2,5 Millionen Mark aufgenommen werden soll.

• Ludwigslust.

Stresser Diebstahl. In der Villa des ehemaligen Großherzogs wurde ein schwerer Diebstahl verübt. Ein Diener hatte wäh-

• Berlin.

rend der Abwesenheit der großherzoglichen Familie den Brillantenschmuck in einen Koffer und verpackt. Er konnte verhaftet werden, trug aber nur einen Teil der Wertgegenstände bei sich. Man verhaftete noch einen Elektrotechniker, an den er verschiedene Gegenstände verkauft hatte.

• Ulm.

Der Reichswehrsoldat als Fallschirmjäger. Ein Reichswehrsoldat der Garnison Neu-Ulm hatte mit fünf jungen Leuten eine gut ausgestattete Fallschirmjägertruppe eingerichtet. Er wurde verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte die Werkzeuge sowie Posten von falschen Zehnrentenmarkscheinen.

• Bern.

Der automobilschändliche Kanton. Im Kanton Graubünden fand am Sonntag eine Volksabstimmung statt, deren Ergebnis die völlige Sperrung des Kantons für den Automobilverkehr ist. Bekanntlich herrschte in Graubünden seit 1911 ein Automobildverbot, das erst vor zwei Jahren durch eine beschränkte Zulassung des Automobilverkehrs gemildert wurde. Das darauf bezügliche Gesetz war im Dezember letzten Jahres außer Kraft getreten. Im Herbst hatte das kantonale Parlament eine Gesetzesvorlage angenommen, die sog. alle in Betracht kommenden Straßen und Alpenübergänge dem Kraftwagenverkehr eröffnete. Dieses Gesetz ist am Sonntag in der Volksabstimmung mit 11 787 gegen 10 445 Stimmen abgelehnt worden. Damit tritt nunmehr wieder das völlige Automobildverbot mit Ausnahme der Postautos ein. Im Engadin hatten nur die Orte St. Moritz, Davos und Arona die Vorlage angenommen. Die am Automobildverkehr interessierten Kreise werden nunmehr mit Regierung und Kantonsparlament eine Kompromißlösung versuchen, die Aussicht auf Annahme durch das Volk hat. Im übrigen ist seit der letzten Session des Nationalrates ein eidgenössisches Automobilgesetz in Beratung, das eine allgemeine Regelung für die gesamte Schweiz bringen wird, dessen Zustandekommen aber voraussichtlich erheblichen Schwierigkeiten begegnen wird.

• London.

Absturz zweier Jagdflugzeuge. Der Luftfahrtminister erhielt ein Telegramm aus Kairo, worin es heißt, daß ein Jagdflugzeug der Klasse Bristol in Somalia niedersank. Der Offizier und der Beobachter wurden getötet. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich in Ramleh in Transjordanien. Auch dort stürzte ein Jagdflugzeug der gleichen Klasse aus 100 Meter Höhe ab. Die beiden Flieger starben nach einigen Minuten.

• Rom.

Direkte Kabelverbindung Ostasien-Nordamerika-Lagoslinien. Am Montag früh begann in Anglo bei Rom die Legung des Kabels zwischen Italien und Spanien, von wo es nach Nord- und Südamerika weitergeführt werden wird, so daß schon im Februar die direkte Verbindung mit New York hergestellt sein wird, und die mit Buenos Aires innerhalb des ersten halben Jahres.

• San Francisco.

Muttermord wegen eines Langverbotes. Hier hatte Frau Wadingson ihrer 16-jährigen Tochter, einer leidenschaftlichen Tänzerin, den Jagdzug verboten. Das erfüllte das Mädchen mit solcher Wut, daß es der Mutter, als diese sich bückte, um sich die Schuhe zuzuschneiden, eine Kugel in den Rücken jagte. Die Frau war sofort tot. Das Mädchen erklärte, es bedauere die furchtbare Tat nicht im geringsten.

Die Auslandskredite für Länder und Kommunen

Die im Reichsfinanzministerium von einer Kommission vorbereiteten Richtlinien für die Aufnahme von Auslandskrediten durch Länder und Kommunen sind nunmehr von den Ländern angenommen worden, so daß die in den Richtlinien vorgesehene Gesamtsumme für Auslandskredite der Länder und Kommunen ins Leben getreten ist.

Ein Prozeß gegen kommunistische Dynamitarbeiter

Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann gestern eine auf drei Tage berechnete Verhandlung gegen 15 Kommunisten aus dem Siegerlande wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Zugehörigkeit zu einer staatsfeindlichen Verbindung, Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz, Einbruchdiebstahl und unbefugtes Waffenbesitzes. Von verschiedenen Angeklagten, so dem Hüttenarbeiter Alfred Beder, dem Hüttenarbeiter Otto Koppfleisch und dem Bauer Ernst Seiler, die in der Jugendgruppe Niederselbe hervorragend tätig waren, wurde Dynamit vor ihren Arbeitsstätten entwendet. Auf der Grube Bühnen wurden einmal 5 Kilogramm Dynamit und 25 Sprengkapseln, etwa acht Tage später 10 Dynamitpatronen und 75 Sprengkapseln nebst Zündschnur gestohlen; von der Grube Wilhelmine bei Rixdorf im November durch den Angeklagten Ewald Leufel 35 Dynamitpatronen, zwei faulst große Dynamitklumpen und etwa 35 Sprengkapseln entwendet. Der Angeklagte Beder kahl am 29. Oktober durch Einbruch aus dem Lager der Firma Steinkeiser in Eiserfeld 2 1/2 Kilogramm Dynamit. Die Sprengstoffe wurden zur Herstellung von Sandgranaten benutzt. Außerdem suchte man allenthalben Waffen aufzukaufen und verbreitete aufzührerische Flugblätter.

Nationalistischer Zusammenstoß in Bayern

Von nationalistischer Seite wird die Aufhebung des seit dem Hitler-Putsch bestehenden Verbots der Nationalsozialistischen Partei für Bayern als unmittelbar bevorstehend angekündigt. Hitler habe die Zusage, daß die Partei in den nächsten Tagen freigegeben wird. Es liegt nahe, diese Zusage auf die persönliche Ausprache Hitlers mit dem Ministerpräsidenten Dr. Heiß zurückzuführen. Daß auf der anderen Seite die kommunistische Partei in Bayern verboten bleibt, versteht sich bei der heutigen politischen Regierungskonstellation von selbst. Offenbar hofft man eine neue Einheitsfront der nationalistischen Bewegung zustande zu bringen, die alle vaterländischen Verbände, vom bayerischen Heimats- und Admirensbund und von dem gleichfalls weiß-blauen Wittingerbund „Bayern und Reich“ bis zur „Reichsflagge“ und bis zu Hitler umfaßt, aber Ludendorff und seinen Anhang nicht einbezieht. Der Parteivorsitzende Schulz der Bayerischen Nationalsozialisten, der letzter Tage in München weilte und den Wiener Parteianhängern Hitlers Mahnung zur Rückkehr auf den allen nationalsozialistischen Kurs übermittelte, wiederholte übrigens bei dieser Gelegenheit die Behauptung, daß einzig und allein der Hitler-Putsch vom 8. November das auf vier Tage später festgesetzte Loschlagen der Rahr-Gruppe vertittelt habe.

v. Seydewitz verhaftet

Wie die Presseabteilung der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung mitteilt, ist der frühere Reichstagsabgeordnete und Hauptmann a. D. v. Seydewitz gestern auf Veranlassung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik wegen Beteiligung an den anläßlich des Hitler-Putches im November 1923 in Oberschlesien entstandenen Unruhen verhaftet worden.

Die Unstimmigkeit der Kriegsgerichtsurteile

Zu der Nachricht über die Verurteilung des Majors Deque, der vom bayerischen Kriegsgericht in Ramur in Mordverbrechen zum Tode verurteilt wurde, veröffentlicht der „Berliner Lokal-Anzeiger“ eine Zuschrift des ältesten Sohnes des Majors Deque, der mitteilt, daß sein Vater bei Kriegsausbruch Kommandeur des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 8 war und am 2. November 1914 vor Ypern gefallen sei. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhofe zu Eifenach. — Die Befehle haben also einen schon seit 10 Jahren toten Deutschen zum Tode verurteilt. Unfinn, du sagst!

Jusserand aberzogen

Der französische Botschafter Jusserand hat gestern dem Präsidenten Coolidge sein Abberufungsschreiben überreicht.

Voransichtliche Witterung

Vom 21. abends bis 22. abends. Vorwiegend heiter, trocken, südöstliche Winde, an Stärke zunehmend, Nachtfrost, tagsüber: wenige Grad über dem Gefrierpunkt, höhere Gebirgslagen zunächst noch kalte; später aber milder als Flachland.

Dresden.

Der Arbeitsmarkt in Dresden.

Nach einem Berichte des öffentlichen Arbeitsnachweises über die Woche vom 10. bis einschließlich 16. Januar bietet der Arbeitsmarkt in Dresden ein uneinheitliches Bild. Infolge der ungünstigen Witterung haben sich in den letzten Tagen und Hochzeiten Enlassungen eingestellt, doch blieb andererseits die Vermittlungstätigkeit in diesen Berufen verhältnismäßig lebhaft. In der Industrie hielten sich Zu- und Abgang gleichfalls ungefähr die Waage, so daß der Bestand an Arbeitssuchenden sich mit 13500 auf der Höhe der Vorwoche hielt. Die Zahl der Empfänger von Erwerbslosenunterstützungen erhöhte sich um 316 auf 6085 (6087). Die Zahl der unterrichteten Auswärtiger verringerte sich hingegen um 185 auf 600 (624). Insgesamt wurden somit 7324 Personen aus Mitteln der Erwerbslosenunterstützung unterrichtet. In der Landwirtschaft liegt der Stellenmangel nach wie vor. Ungeachtet Bedarf besteht jetzt nur noch an jungen Mädchen und Mädchen. Die Ernter werden ausnahmsweise in geringer Zahl verlangt. Für Bauhandwerker lagen gemäß viel Stellen vor. Ungeachtet Bauarbeiter melbten sich in größerer Zahl arbeitslos. Die Industrie zeigte allgemein lebhaften Bedarf an jüngeren Arbeiterinnen. Besonders günstig ließ sich der Beschäftigungsgrad in der Sägewarenindustrie an. In der Zigarrenindustrie ist ein gewisser Stillstand eingetreten; die Entlassenen konnten nur zum Teil anderweit wieder untergebracht werden. In der Kartonagenindustrie gleichen sich bei starkem Stellenmangel Angebot und Nachfrage ungefähr aus. Im graphischen Gewerbe sind zurzeit keine Erwerbslose vorzuhanden. In der Bekleidungsindustrie ist allgemein eine Verschlechterung eingetreten. Auch im Holzgewerbe und in der Lederindustrie ließ der Eingang offener Stellen nach. In der Metallindustrie besteht nach wie vor ein erhebliches Ueberangebot an Fachkräften aller Art. Im Gastwirtsgebiete zeigte der Arbeitsmarkt eine geringe Besserung. Gut beschäftigt waren Köche, Köchinnen und Herd- und Stubenmädchen, während für Bedienungspersonal in der Hauptsache nur Ausschiffungen eingingen. In den kaufmännischen Berufen hielt die Nachfrage nach Buchhaltern für Abschlußarbeiten an. Auch dringlichste Verkaufspersonal und Stenotypistinnen wurden in größerer Zahl verlangt. Wenig lebhaft war die Vermittlung im zwischenmenschlichen Ausgleichsverkehr. Krankenschwestern wurden für Privat- und Anstaltsstellen viel verlangt.

h. Einbruch. Aus einem Zigarrengeschäft in der Zinnenborststraße wurde in der Nacht zum 21. 1. mittels Einbruchs ein großer Posten Zigarren der Marken Deutsche Arbeit, Felix Brasil, Virginia, Rosmas, Ein Schläger, Antoni Gomes, Weber Wer, Weber 15er, Meisterlad, Alma de Dios, sowie Zigaretten der Marken Galag, Salem, Barbarossa, Jirai, Irini, Ratos, Woffabiume, Mein Ivall, Meist, Bergmann extra, Handicap, Umenried, Hausorden, Ova, Menghis, Sabana Oberit, Manoli, Hänjom, August der Starke, Senoussi, Tulumia, Siebeneisen, Gelbe Sorte und Bergmann Spezial gestohlen. Mitteilungen hierzu nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

h. Geldräuber gesucht. Am 22. 12. 24 wurde ein Kassenbote der Chemischen Fabrik in Kölnitz in dem Gebäude der Dormstädter Bank in Kölnitz von zwei unbekannten Tätern überfallen und beraubt. Die Räuber schlugen den Baken mit einem in eine alte schwere Sportboje ein, gewidmeten eisernen Rittschweifern auf den Kopf und entziffen ihm eine Kettenschlüssel mit 100 000 Mark Papiergeld. Dann führten sie auf Fahrrädern davon. Beide Täter haben im Alter von 20-24 Jahren, der eine ist etwa 178 Zentimeter groß, schlank, hat mageres Gesicht, der andere ist etwas kleiner. Die gefährlichste Firma hat für Namhaftmachung eines jeden Täters 3000 Mark Belohnung und von dem wiedererlangten Gelde 75 Prozent zugesichert.

h. Diebstahl von Zigarren. Von der Post wurde der Kaufmann Martin Vanger, aus Chemnitz, durch einen Betrug festgenommen. Vanger suchte bei hiesigen Zigarrenfabriken um einen Posten als Reisender nach und erbat sich Muster. Die Muster verkaufte er sofort und verbrauchte den Erlös in seinem Neben. Er gab sich auch als Inhaber eines Zigarrengeschäftes aus und ließ sich Waren auf Kredit durch verschiedene Orten senden. Firmen, die von Vanger geschädigt sind, und noch keine Anzeige erstattet haben, können dies bei der Kriminalpolizei nachholen.

Dresden-West.

Blitzkrasser Vorfall. Die Feuerwehr wurde am Dienstagabend kurz nach 8 Uhr nach der Alh. Bierbrauerei Crascherei Pleimmitzstraße 14 alarmiert, wo im Lagerraum des Erdgeschosses eine Gasflasche und ein Breiterverfänger in Brand geraten waren. Um das Feuer rasch unterdrücken zu können, mußten die Feuerwehrmänner mit Hilfe von Stroh- und Stedteln durch ein Fenster einsteigen. Ebdorstadt. Vaterländischer Familienabend der Lukaskirche. Dresden. Der Gesang des deutschen Liedes leitete den stark besuchten Familienabend der Lukaskirche, welche am Montag im Konzertsaal des Zoologischen Gartens ein. Umrahmt von Männerchören des Dresdener Kanaklubs unter Leitung von Max Strauß und von Frauenchören des Hofquartiers der Lukaskirche sprach zunächst Hofprediger Kellner markige Begrüßungsworte. Eindeutlich wachte er das Verhältnis zwischen Religion und Patriotismus, wie es der evangelische Geist verstehen und pflegen solle, seinen Jüngern nahebringen. Nach der Meinung vieler gläubiger Menschen sei das Christentum kosmopolitisch und international, es habe demnach das völkische Bewußtsein der Religion nicht nachzusetzen. Der Redner bewies am Beispiele Christi und des Apostels Paulus die Falschheit dieser Auffassung und legte dar, daß gerade das Christentum dem Patriotismus erst sein heiliges Recht, für welche Kraft und sein höchstes Ziel geboten habe. Nicht durch Befehle und Verfügungen, sondern

nach Männer, deren Wohlstand lauter: „Nicht mit mein Herz in Süden, es hängt an jedem Feigen noch ein deutscher Wiler“, werde das deutsche Volk seine wahre Wiedergeburt finden. Freudig begrüßt, erschien dann Kammerjäger Dr. Staegemann auf dem Podium, um mit seiner vollendeten Kunst drei Lieber von Strauß zu singen und zwei reizende Märchen von Grimm zu rezitieren. Dann folgten abermalige, vaterländisch betonte Männerchöre des Dresdener Kanaklubs und der allgemeine Gesang des Lutherischen Liedes, woraus Hauptkassierer Dr. Fröhlich über das Thema sprach: „Das Reich muß uns doch bleiben!“ Er stellte den 18. Januar als freudvollen Erinnerungstag dem 10. Januar als größtem deutschen Unglücktag gegenüber; denn an diesem Tage sei 1920 der schändliche Friedensvertrag abgeschlossen und 1922 nicht erfüllt worden. Redner hob eine Parallele zwischen Bismarck und Luther und ermahnte zu einer wechselseitigen Durchdringung des echten evangelischen Glaubensbewußtseins mit dem Geiste unüberwindlicher Reichstreu.

Dr. Planen. Vom neuen Eisenbahnhaltepunkt. Wie wir schon gestern mitteilten, heißt die Inaugurationsfeier des neuen halbesond Bahnhofsanlagen (s. in der nächsten Zeit) bevor. Ihre Bergierung ist in der Geduldigkeit der Reichsbahn beziehungsweise in der bisher nicht möglich gewordenen Bewilligung der erforderlichen Geldmittel begründet, was schon vor einigen Monaten dem Bürger- und Bezirksverein auf eine Eingabe hin eröffnet wurde. Nunmehr soll aber, wie gesagt, ernst gemacht werden mit der Herstellung der neuen Haltepunktanlage. Deshalb ist es auch nicht angängig, die Wiederholung gewünschte Verbesserung der Wegeverhältnisse an der Unterführung der Straße Altpflanzen herbeizuführen, weil der noch eingepflanzte Baum zur Auflockerung der Erde auf dem zu ebener Erde liegenden Industriegebiet angereizten Baustoffe dient. Wie die Planung der hiesigen Anlagen zeigt, hat die Reichsbahndirektion infolge der geringen Ausbreitungsmöglichkeit mit ziemlich erheblichen Schwierigkeiten zu rechnen gehabt, um die vorausichtlich sehr stark in Anspruch nehmenden Verkehrsströme zweckmäßig unterzubringen und so einzurichten, daß sie allen Betriebsanforderungen genügen. Ansehend ist die Frage aber ganz glücklich gelöst worden, allerdings unter Verzicht auf die üblichen getrennten Barriere, an deren Stelle eine einheitliche, 188 am große Verkehrsstraße tritt. Es bekommt nach dem Augenartengässchen hin drei Fahrartenhalter und zwei unter der Hochbahn einströmende Gewässer, von denen ein ein Gewässer nach dem Bahnhofs führt. Dieser ist schon gelegentlich der Einfügung der Eisenkonstruktion mit eingebaut worden. Von der großen Verkehrsstraße zu ebener Erde führt eine breite Freitreppe nach oben. Sie endet zwischen den beiden Gleisen und bildet den Anfang des 200 m. langen, zumteil überdachten Bahnsteigs, der etwa bis zum Grundstück der 30. Volkshausule sich ausdehnt. Eine zweite Treppe mündet unterhalb der Bahnbrücke in die Straße Altpflanzen, die an der Unterführungskette gegen einen halben Meter abgeleitet werden muß, um eine entsprechende Durchlasshöhe herauszubekommen. Diese Arbeit ist Sache des hiesigen Tiefbauamtes, da die Stadt bei der Einverleibung Planens die Herstellung der Straßenunterführung aus ihre Pflichten übernommen hat. Unangenehm ist dabei auch die Tieflegung des Industriegebietes, das vorläufig nicht eingezogen werden kann wegen des Anstieges der Erde, Malzfabrik. Nach dem endgültigen Ausbau der Hochbahn wird es freilich dem verbreiterten Bahndamm Platz machen müssen. In dem Bekreiden, alle neuen Bahnhofsanlagen möglichst innig der Umgebung anzupassen, wird man auch hier versuchen, die Fassade des Hauptgebäudes als Fortsetzung des hiesigen Gebäudes architektonisch möglichst vorteilhaft anzuschließen. Dabei war zu berücksichtigen, einen Zugang zu dem am eingezogenen Wägen vor Jahren errichteten Beamtenhaus offen zu halten, weil von dieser Seite der Verkehr völlig abgetrennt ist. Es muß deshalb unmittelbar an dieses Hausgebäude anstehend ein Durchlaß geschaffen werden. Dieser wird als überdachter Hausdurchgang gebildet, der als besonderes Glied des Hauptgebäudes in einer Länge von 350 m. etwas aus der Front heraustritt. Leider springt das Punktehaus noch etwas weiter in die Straßensicht vor, weshalb an jener Stelle mit einem unmerklichen Winkel zu rechnen ist. Das Bahngelände besteht aus Erdgeschoss, Obergeschoss und hohem Dachaufbau. In letzterem sind Diensträume vorzusehen, und soweit die große Verkehrsstraße in Frage kommt, hinreichend Fenster zu deren Erhellung. Das mit Gelbputz zu versehende Gebäude hat eine Frontlänge von 14 Meter. Ein breiter Zugang führt von der Straße aus unmittelbar zur Schalterhalle, die zwei Windläufe abfischen sollen. Die Aborte werden unter der Hochbahn angelegt. Die ganze Anlage bekommt Dampfheizung. Ihre Inbetriebnahme hofft man noch gegen Ende des Jahres bewerkstelligen zu können.

Dr. Planen. An der Tharandter Staatsstraße ist am Dienstag früh einer der dort angepflanzten jungen Strauchbäume angefahren und arg beschädigt worden. Auch wurde der Baumstumpf abgebrochen. Die aus dem Planenschen Grunde nach der Stadt kommenden Geschirre fahren, wie man beobachtet kann, meist ganz nahe an der Bordkante des Fußweges, so daß man sich manchmal wundern muß, daß nicht schon mehr die Bäume an dieser Stelle abgefahren werden. Gerade aber die Bäume an dieser Straße sollten gut gepflegt werden, sollen sie doch bald Schattenpenden werden, wenn im Sommer den ganzen Tag die Sonne auf der Straße liegt.

Dresden-Planen. Der Verein ehem. Kreiswehr Dresden-Planen hielt am 10. Januar im Planenschen Saal ein feines Jahrestreffen ab. Eröffnet wurde das Treffen von zwei Jahren als Vorkämpfer des dem Verbande der Dresdener Kreiswehr angehörigen, haben die Mitglieder beschlossen, als Verein weiterzubeleben. Sie haben sich der Stadt gegenüber verpflichtet, im Falle der Gefahr bei Wassernot und anderen ernsten Anlässen tren dem Wahlver-

tralt mit Ehr und dem Nächsten zur Wehr, freiwillig Dienstleistungen zu leisten, welches Anerbieten von der Stadt gern angenommen wurde. Aus Anerkennung ihrer Verdienste um die alte Wehr hat man drei Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt und zwar Schuldirektor L. A. Ewald Schmidt, Kreiswehrmeister Omas Wehner und Bädermeister Heinrich Schmidt. Der Gesamtvorstand wurde durch Kurat einstimmig wiedergewählt. Infolge 40-jähriger Ausübung der Feuerwehr erhielt Kamerad Schäfer als Schriftführer das Feuerwehr-Ehrenzeichen. Am 24. Januar soll im Planenschen Hof das Stiftungsfest gefeiert werden.

Dr. Planen. Eine Gedächtnisfeier wurde am Dienstag nachmittags am Grabe des ehemaligen Oberhofpredigers D. Dr. Dibelius auf dem alten Annenfriedhofe von Freunden des Verstorbenen anlässlich der ersten Wiederkehr seines Todestages abgehalten. Nach Verlesung eines gemeinsamen Gebetes sprach Pfarrer Böhm von der Kreuzkirche einige herzliche Worte über den Verstorbenen, von seinem vorbildlichen Wirken im Dienste der Gemeinde und als Führer der Landeskirche, von seiner steten Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit. Er sei es gewesen, der sich als erster für die Schaffung der lebendigen Gemeinde eingesetzt habe dadurch, daß er Gemeinde- und Jungmännervereine gründete und Gemeindebesprechungen und Zusammenkünfte abhielt. Ein besonders warmes Herz habe er stets für die Kinder gehabt und sich immer mit großer Liebe für die Alten und Schwachen der Gemeinde eingesetzt. Ein vorbildlicher Führer, ein treuer Diener Gottes, ein frommlicher Christ, so stehe das Lebensbild dieses aufrichtigen Mannes vor unseren Augen. Ein kurzes Gebet und das gemeinsam gesungene Lied „Wie sie so sanft ruhen“ beschloß die stille Stunde herzlichen Gedankens.

Dr. Planen. Des Lebens müde verstarb am Dienstag nachmittags eine im Hause Debrüderstraße 12 wohnhafte 24-jährige Arbeiterin sich mit Penthosin zu vergiften. Die bestimmungslose Arbeiterin konnte durch Zuführung von Sauerstoff nach 20 Minuten wieder zum Bewußtsein erweckt werden, worauf sie in der Best- und Pflanzkammer untergebracht wurde.

Dr. Planen. Von einem Radfahrer angefahren und erheblich verletzt wurde am Dienstag nachmittags auf der Tharandter Straße der Galeriestraße 22 wohnhafte Tapezierer Theodor Schwaner, der vom hiesigen Stadthaus aus mit Sanitätswagen dem Krankenhaus Friedrichstadt zugeführt wurde.

Dr. Planen. Bei der Kriminaldienstelle 23, Tharandter Straße 5, befinden sich mehrere Geldtaschen, die bei einer festgenommenen Ladendiebin vorgefunden wurden und annehmbar von Diebstählen herühren. Geschädigte wollen sich bei vorgenannter Dienststelle melden.

Dr. Planen. Zum Kirchenbau der Gemeinde Gotta (pendete der Frauenverein der Friedensgemeinde 200 Mark und hofft auf Nachlieferung.

Dr. Planen. Blinder Alarm. Die freiwillige Feuerwehr Etsch wurde am Dienstag nachmittags 10 Uhr nach dem Eisenwerk Rauer alarmiert. Sie fand aber glücklicherweise keinen Brandherd vor und konnte logisch wieder abrücken.

Gohlis. Sitzung der Gemeindeverwaltung am 19. Januar im Gasthof „Elsbühnen“. Der Vorsitzende Bürgermeister Lang begrüßt zunächst die Gemeindevorordneten zur 1. Sitzung im neuen Jahre und gibt sodann einen Rückblick über die aufbauende Arbeit des Kollegiums im vergangenen Jahre. Zur Tagesordnung übergehend, werden zunächst Rassenabschlüsse und Protokolle des Akt. Werks zur Kenntnis gebracht. Der Bauauschuss hat das neu erworbene Grundstück Schillerstraße 23 befreit und verschiedene Wünsche der Mieter aufgetragen bekommen. Die Gemeindevorordneten genehmigten auf Vorschlag des Ausschusses verschiedene notwendige Reparaturen zur sofortigen Ausführung, während die größeren Ausgaben (Hausabputz, Fensterstreifen) erst im Frühjahr zur Ausführung kommen sollen. Die Mieten und die neue Hausordnung werden dem Vorschlag des Ausschusses gemäß neu geregelt, wobei ein Einpruch eines Mieters als unberechtigt abgewiesen wurde. Für eine Wohnung im Armenhause soll der Bauauschuss einen Küchenherd beschaffen, dabeisollt wird auch ein Kessel gesetzt und die Hausluft mit Ziegeln gepflastert werden. Als Straßnarbeiten für 1925 wird die Schüttung des unteren Teiles der Gartenstraße bis zur Ludwigstraße vorgelesen, auch sollen beide Fußwege der Gartenstraße neuen Aufzug erhalten. Die Straßenschilderung wird durch Aufstellung von fünf weiteren Lampen Erweiterung erfahren, und zwar bei Heinrich Franz, Betters Grundstück, an Lögels Kiesgrube, bei Säring (Coffeibaude Straße) und Gärtner Franz (Reißner Straße). Zur Deckung der Kaufgelder für mehrere angekaufte Grundstücke soll veräußert werden, Kredit aufzunehmen. Die Beschäftigungsfrage in der Reißner Straße wird für Zeiten günstiger Geldverhältnisse einstweilen zurückgestellt. Den von der Gemeinde-Coffeibaude vorgelegenen Verhandlungen der Schungen über den Betriebsverband Coffeibaude - Gohlis - Oberwartha wird beigetreten. Zu dem Neubau eines Gerätehuppens von Herrn Lögel wird widerrufweise Ausnahme befristet, daß der Schuppen, solange der Grüne Weg nicht ausgebaut ist, bis an die Baufluchtlinie ausgebaut wird. Zur Erreichung des Abstandes von 4 1/2 Meter von der Straßen-

fluchtlinie ist später beim Ausbau der Straße der Schuppen entschädigungslos abzubauen. Einige Wohnanfragen werden noch erledigt und Kenntnis genommen von dem Stande der Verhandlungen mit der Siedlergruppe.

Niederwartha. Notweg an der Bahnlinie Naundorf-Niederwartha. Bei den Verfahrungsarbeiten an den Fluiddübelüberführungen der Bahnstrecke Naundorf-Niederwartha ist endlich nach langen Jahren ein offener empfindbarer Mangel beseitigt worden. Bekanntlich überflutet die Elbe bei einigemmaßen hohem Wasserstande die von Naundorf nach Niederwartha führende Straße, dort, wo dieselbe sich rechts nach der Brückenrampe wendet. Die Straße war dann für den Fußverkehr unbenutzbar und die Passanten bedienten sich auf eigene Gefahr die von Bahndamm über genannten Straße. Bei dem überaus lebhaften Zuzugkehr auf dieser Elbe, es verkehrten täglich 95 bis 100 Säge auf derselben, waren die Benutzer dieses eigentlich verbotenen Weges einer ständigen Lebensgefahr ausgesetzt, die besonders für die in der Enklave wohnenden, nach Naundorf eingeschulerten Kinder auf ihrem Schulwege groß war. Anlässlich der Erneuerungsarbeiten an den Fluiddübel hat nun die Reichsbahnverwaltung den schon bei Errichtung der Brücken vorgesehenen Notweg ausbauen bezogen mit Bohlen belegten lassen und so eine gefahrlose Verbindung zwischen links und rechts Ufer des Hochwassers gesichert. Der Notweg ist von Naundorf aus dem von der Niederwarthaer Straße aus abgewinkelten Feldweg zu erreichen, von dem aus eine Rampe zum Bahndamm in die Höhe führt. Beim Bahnhofsgebäude endet der Steg dann auf den Verkehrsweg der Elbebrücke. Der Notweg ist bei normalen Verkehrsverhältnissen für die öffentliche Benutzung gesperrt und wird nur bei Ueberflutung der über angeführten Straßenstrecke von der Bahnverwaltung für den Fußverkehr freigegeben.

Aus der Städt. Geförte Freisäbungen. Eine junge Angestellte einer Radbeule Fabrik benutzte eine Arbeitspause, um im nahen Walde Freisäbungen aus Gesundheitsrücksichten auszuführen. Sie suchte die junge Anpflanzung als besonders passend auf und legte ihren Mantel ab. Raum hatte sie angefangen, als ein Mann nahe und sie umfaßte. Schreiend entfloh das Mädchen, der Mann drückte sich ebenfalls in die Büsche. - Gerüchte über einen mörderischen Vorfall liefen am Dienstag morgen im Ortsteil Zipschewitz um. Nach demselben soll in dem Buchbestande an der Reichsstraße in der Nähe der Villa Donatini ein Schußnabe Parthi gefesselt mit verbundenen Augen an einem Baume an den Füßen aufgehängt gefunden worden sein. Zwei junge Menschen sollen den Knaben in diese gefährliche Situation gebracht und sich dann entfernt haben. Wir geben dieses Gerücht, das uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wurde, mit allem Vorbehalt wieder.

Dresden-Ost.

Blasewitz. Diebstahl. Aus einer Villa der Johannastraße wurde am 16. Januar aus dem unverschlossenen Schlafzimmerschrank ein Double-Damenarmband sowie ein Goldstück gestohlen. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der Kriminaldienstelle Blasewitz, Rathaus, mitteilen.

Weißer Hirsch. Kirchengemeindevorstandung. In der letzten Sitzung der hiesigen Kirchengemeindevorstandung wurden die Mitglieder aufgelöst, die nach Ablauf von zwei Jahren auszuweichen haben; es sind dies Schuldirektor Jenisch, Kaufmann Hermann Richter, Verwaltungsdirektor Herr, Frau Heise, Fr. Schmidt, Adam, erher Bürgermeister a. D. Burkhardt und Kaufmann Max Boltz. Die Ergänzungswahl wird am Sonntag, den 18. März 1925, mittags, in der Kirche festgesetzt und die Wahlberechtigen werden gewahrt. Die Wählerlisten sollen im 26. Wohlfortsstraße, Zimmer 5, im Stadthaus Weißer Hirsch ausgeteilt werden. Erdmann bezieht man, eine Zusatzversicherung für die Kirche bei der Bundesbrandkasse nicht auszunutzen und den Vorplatz vor dem Friedhof admetrisch inhand setzen zu lassen. Für kirchliche Bekanntmachungen sollen einige Räten aufgestellt werden. Auf einige Gläubige um Ermäßigung der Kirchengeldern sind teilweise Erlasse und zum Teil Stundungen genehmigt worden. Bessere Berührungspunkte die noch zur Erledigung kamen, waren nichtöffentlich zu behandeln oder interessieren die Öffentlichkeit nicht.

Weißer Hirsch. Kriegergedenke. Auch im hiesigen Stadteil lebte der Gedanke der vormaligen Gemeindevorstandung über Errichtung eines Kriegerdenkmals erneut auf. In einer Besprechung der Vertreter der hiesigen Ortsvereine kann man davon Kenntnis nehmen, daß der Kirchenvorstand den Vorplatz vor dem Friedhof gärtnerisch instandsetzen lassen wird und dieses Gelände für einen Kriegerdenkmal freigegeben gewillt ist. Dieser Platz wurde als sehr geeignet gefunden und beschloffen, in die Vorarbeiten wieder einzutreten, die bis jetzt der Verhältnisse wegen ruhen mußten.

Oppo. Dr. Reich. Beim Spiel ein Auge ausgeworfen. Am Dienstag nachmittags waren mehrere Knaben im tieferen Alter aus der Johannastraße hierher gebumelt und hatten sich gegenseitig in weicher Weise mit Holzsteinen beworfen. Hierbei traf unglücklicherweise ein solches spitzes Geschoss den 13 Jahre alten Walter Thiermer in das rechte Auge und verletzte es so schwer, daß der Knabe sofort ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Der Täterstraße 5 wohnhafte Knabe begab sich unter erheblichen Schmerzen zu Fuß nach der dreiviertel Stunden entfernten Sanitätskassette in der Markstraße, um sich dort verbinden zu lassen. Er wurde sodann dem Krankenhaus Johannstadt zugeführt. Der Knabe hatte den Knüttel mit seinem Kameraden ohne Wissen der Eltern nachgehungen Eltern unternommen

Langebrück. Militärverein. Der vergangene Sonntag brachte die Jahreshauptversammlung des Vereins; die Neuwahlen ergaben die Wiederwahl der stimmungsgemäß ausfallenden Mitglieder. Am Schlusse des Berichtsjahres betrug die Mitgliederzahl 175; 3 Mitglieder waren dem Verein durch den Tod entrissen worden. Beschlissen wurde noch, die Gemeindefeier wieder neu zu begründen, nachdem auch die Ehrenrollen bei Begräbnissen wieder gestellt werden.

Kloßke. Goldene Hochzeit. Der hier im Ruhestand lebende ehem. Superintendent von Grimma, Hg. theol. Albert feiert in diesen Tagen mit seiner Ehefrau das Fest der Goldenen Hochzeit.

Dr. Lolkewitz. Selbstmord. Beginn in der Nähe ihrer Dienstherkunft Feurerstraße 2 das aus Fürstenwalde stammende Hausmädchen Elja Frieda W. durch Erhängen.

Bezirksauschuß

Der Bezirksauschuß der Amtshauptmannschaft Dresden hielt am Dienstag im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft eine öffentliche Sitzung ab, in der zunächst der Amtshauptmannschaft Dr. Schulze den Geschäftsbericht erstattete und einen Abschluß über die Arbeiten des Ausschusses seit der Zusammenlegung der beiden Dresdner Amtshauptmannschaften gab. Es wurde sodann eine Darlehensgewährung von 20000 Mk. an die Straßenbahn Poschwig-Villnib beschlossen. Die Wahl der Sachverständigen für die Abschätzung der Entschädigung für Viehverluste durch Seuchen und als Mitglieder der Bezirksauschüsse wurde dem Amtshauptmannschaftlichen Vorschlag gemäß vorgenommen. Von Interesse für weitere Teile der Öffentlichkeit war ein Beschluß des Bezirksauschusses wegen Beteiligung des Bezirksverbandes an der Landes-Stellungnahme des Sächsischen Heimatsvereins in Dresden. Die Gesellschaft leistet ein Vermögen von 284000 Goldmark, welches jetzt auf 1 1/2 Millionen Goldmark erhöht werden soll. Demzufolge werden die Anteile auf 8000 Mark erhöht, und mit dieser Summe wird sich der Bezirksverband an der Gesellschaft beteiligen. Dann wurde die Umgestaltung der Umformulation aus dem Staatsarchiv Dresden in den Gemeindefiskus genehmigt. Eine

längere Debatte rief der Einspruch der Gemeindefürsorgeverwaltung und Genossen gegen eine Gemeindefürsorgeabstimmung in Kühnig-Helleran wegen vorgekommener Formfehler hervor. Man hatte bei der Fragestellung mit „Für“ oder „Gegen“ antworten lassen, während nach den gesetzlichen Bestimmungen mit „Ja“ oder „Nein“ geantwortet werden muß. Dem Einspruch wurde stattgegeben und damit die Wichtigkeit der gesetzlichen Formwahrung bei allen Wahlvorgängen nachdrücklich betont. Zur Verhandlung kam weiter die Sitzung des Bezirksfürsorgeverbandes über Vorauszahlung von 100000 Mk. öffentlicher Fürsorgeleistungen, die nach eingehender Besprechung genehmigt wurde.

Es folgten die Wahlen für den Bezirksfürsorgeauschuß. Laut Ordnung des Bezirksfürsorgeverbandes der Amtshauptmannschaft Dresden ist bestimmt worden, daß die stimmungsberechtigten Mitglieder des Bezirksfürsorgeauschusses — mit Ausnahme einiger vom Bezirksrat genehmigten — auf Vorschlag der Delegationen oder Vereinigungen vom Bezirksauschuß zu berufen sind. Letztere hatten demgemäß ihre Wahlvorschläge eingereicht, nach denen in für ausgedehnten Verhandlungen, bei denen die Wünsche der Reichlichen und der Linken sich schroff gegenüberstanden, die Wahlen vorgenommen wurden (zum Teil durch Zettelwahl).

Zugestimmt wurde der vom Amtshauptmann vorgelegene Antrag, die Höhe des Lastenausgleichs in Höhe von 57148 Mark. Ferner kam zur Beratung die einheitliche Festsetzung der Höchstätze der Sozial- und Kleinrentner und sonstigen Hilfsbedürftigen in beiden Bezirksstellen. Die Zahl der Sozial- und Kleinrentner ist sehr groß, ihre Not gleichfalls. Es gibt in Dresden gegenwärtig 2000 Sozialrentner und 1800 Kleinrentner. Als Höchstätze wurden schließlich die jetzt geltenden Sätze der Erwerbslosenfürsorge mit Wirkung vom 1. Febr. 1925 festgelegt. Eine Eingabe des Vereins weidgerechter Jäger und des Reichsverbandes wegen Herabsetzung der Jagdsteuer wurde abgelehnt. Es wurde aber die Härte der Steuer anerkannt und in Aussicht gestellt, auf eine Änderung der Abgabebestimmung zuzukommen. Schließlich entspann sich noch eine umfassende Aussprache über die Vereinbarungen, die mit den Stadtgemeinden Radeberg und Kadobitz hinsichtlich der Wohlfahrtspflege getroffen worden sind. Der Bezirksauschuß nahm keine Stellung dazu und wurde ermächtigt, vorerst weitere Be-

sprechungen mit beiden Gemeinden über die bestehenden Vereinbarungen zu pflegen. Eine nicht-öffentliche Sitzung folgte.

Vermischtes.

• Von Rufen und Kindersorgen. Soweit sich die hierfür in Betracht kommenden Kompetenzen erinnern können, gar zu hoch darf man also die Ansprüche in forschungsgeschichtlicher Hinsicht nicht stellen, hat sich im Londoner Nationalklub folgendes Ereignis zum ersten Mal in der Geschichte des Boxens zugetragen. Zwei Knaben von acht Jahren betraten den Ring und kämpften regelrecht und leidenschaftlich, wie zwei Große miteinander. Bevor sie in die Kreuze traten, kam die Mutter des einen jungen Kämpfers zu ihnen, wünschte ihrem Sohn Glück, nahm dann beide Boxer in ihre liebevollen Arme und gab einem jeden einen herzlichen, väterlichen Kuß. Mit diesem Segen entließ sie die hoffnungsvollen Sprößlinge und machte dann begehrtet Beifall, als die achtjährigen Kämpfer sich wund und blutig schlugen.

Die Entzweiung der Todesstrafe. Grindel-Mitcham hat die Welt bekanntlich vor einiger Zeit mit einer ganz geheimnisvollen Erfindung überrascht: die Todesstrafe. Eine wohlgelungene Experimente haben die Phantasie von allen vielen unglaublich beängelt und die „Todesstrahlen“ zu einer der furchtbarsten Waffen umgewandelt. Wenn ihr starker Arm es will, stehen alle Maschinen still, wenigstens alle mit Blödsinn arbeitenden Dampf- und Benzolmotoren flotten für ein paar Minuten auf dem Boden. Heute ist man in der Lage, festzustellen, daß Matthews bisher weiter nicht gelungen ist, als einen frei im Laboratorium aufgestellten Radmotor aus etwa 20 Meter Entfernung mit diesen Strahlen zum Stillstand zu bringen. Bei einem Automobil ist ihm das schon nicht mehr gelungen, weil, wie er selber zugibt, die metallische Schutzhaube um den Motor seinen Strahlen den Weg verlegt. Etwa so erklärt, wie die Räder beruhten, auf Grund dieser Tatsache, die Erfindung geht wie folgt: Einem Motor mit magnetischer Führung über das Hindernis zusammen mit dem Motor ist ein elektrischer Schwingungskreis. Wir wissen aus

Erfahrung, daß dieser etwa auf eine Wellenlänge von 10 Meter abstimmt ist, was sich dadurch kundgibt, daß ein Rundfunkempfänger bei Einstellung auf 10 Meter Wellenlänge jedes vorbeifahrende Motorrad durch entsprechende laute Geräusche angeht. Wird also nun von einem Hochfrequenzwellenleiter eine Welle von etwa 10 Meter ausgestrahlt, so werden in dem Schwingungskreis des Motors elektrische Spannungen ausgelöst, die zu einer Dauerentladung an der Zündkerze führen, und so müssen natürlich Fehlfunktionen in Massen auftreten, d. h. die Maschine kommt aus dem Takt und bleibt schließlich stehen.

Der Subekopf im Brauttschleier. Die Braut von heute steht in ihrem Staat im Gegensatz zu all den Vorurteilen, die ihre Mutter von einer „schönen Braut“ hatte. Sie erhebt mit ihrem Subekopf und dem kurzen Rock des Brautkleides wenig feierlich und würdig, aber die Mode sorgt dafür, daß ihr auch bei dem neuen Stil nichts von jenen Herrlichkeiten fehlt, die nun einmal zu einer Braut gehören. Trotz dem kurzen Rock hat sie eine ellenlange Brauttschleier, die sehr gefaltet unter den langen Falten des Brauttschleiers drapiert ist und majestätisch hinter ihr herfließt. Der Brauttschleier bildet natürlich die Hauptzierde, und es erhebt sich nur die Schwierigkeit, wie man ihn an dem kurzgefrisierten Haar des Hinterkopfes befestigen soll. Doch auch dafür gibt es Mittel und Wege. Die eleganten Braute mit ausgeprochenem Subekopf, die in letzter Zeit in England vor den Altar traten, hatten den Brauttschleier an zwei Lössen von Drangblüten befestigt, die über den Ohren angebracht waren. Auf diese Weise lag der Schleier anmutig und ungezwungen über Nacken und Nacken herab. Im übrigen ist für kostbaren Schmuck der Brauttschleier gezeit, und unter der Wolke von jarem Tüll und übernen Spitzen, die die Braut umschimmert, merkt man gar nichts von der Kürze des Rockes, den Spitzenorapieren umwogen. Die wahrsorglich leuchtende Schönheit des weißen Gorgere verblüht sich mit Silberspitzen und Perl- und Silberfäden, deren blasse Behälter die Zartheit der Ercheinung erhöhen.

Waffenhand der Erde.

	No.	Dr.	Ma.	L.	St.	D.
0.1.	-4	-11	-56	-52	-20	-170
21.1.	-4	-66	-9	-56	-32	-120

B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther

Mein Inventur-Ausverkauf beginnt am 24. Januar **B. WALTHER, FREITAL-POTSCHAPPEL**

B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther B. Walther

Ämliche Bekanntmachungen.
Sitzung des Verwaltungsausschusses
8. Bezirk am Mittwoch, den 28. Januar 1925, abds. 7 Uhr im Sitzungssaal des Stadthauses Blasewitz.

Elysium Räcknitz
Gaststuben immer gut geheizt
Sonntags und Donnerstags
Ballfeste sowieso

Ratskeller Weißer Hirsch
Schulstraße 7 — Tel. Loschwitz 733
empfehlen seine freundlichen Lokale
gute Speisen u. Getränke zu jeder Tageszeit.
OTTO DACHSEL u. Frau

Geschäftsübernahme.
Der geehrten Einwohnerschaft von Blasewitz, Poschwig und Umgebung gestatte ich mir hiermit ergebenst bekanntzumachen, daß ich das von Herrn Dennis Stiller jahrelang betriebene
Korb- u. Bürstenwarengeschäft
Blasewitz — Striesener Str. 4
käuflich erworben habe. — Ich unterhalte ein großes Lager in Korbmodeln, Wägen, Reife, Trag- und Handböden, sowie Bürsten- und Seilwaren zu billigen Preisen.
Fachmännische Anfertigung aller ins Fachschlagenden Arbeiten, Reparaturen werden prompt, sauber und preiswert ausgeführt.
Im freundliche Unterstützung meines Unternehmens bittet.
Rudolf Liebezelt,
Blasewitz, Striesener Straße 4.

Jüngere Verkäuferin
Hier sofort gesucht. Bewerbungen nur schriftlich unter Beifügung von Zeugnisabschriften an
Molkerei Naake & Co.,
Dr.-Baubegeß, Dobriker Straße 40.

Tanz-Schule Kolbe Dresden, Viktoriastr. 27, II. Telefon 19 035.
Moderne Tänze für Däblau und Umg.
Kursus für Ehepaare und Herren Damen und Herren.
II. Beginn 1. Febr. für junge Damen und Herren.
III. Beginn 3. Febr. **Privatunterricht jederzeit.**
Sorgfältigste Ausbildung. Honorar mäßig.
Geschäfte Anmeldung erbittet telefonisch und im Unterrichtsort Kurhaus Däblau.

in Aigauer Molkerei - Butter
9 Pf. zu 18 Pf. verkauft direkt frisch u. speisenreife unter Nachnahme die
Molkerei Ehrhart, Mühlhausen, Würtemberg, Aigau d. S.

Naturwagen
fähig, sicher verstellbar,
zu verkaufen.
Dresden - Neustadt, Moritzburger Straße Nr. 11.

Werkmeister
zum sofortigen Antritt gesucht, welcher mit allen Schlosserarbeiten, speziell Lokomotiv-, Waggon- und Lokomotivreparaturen sowie mit Metallarbeiten vollständig vertraut ist. Schriftl. Angebote an
Robert Berndt Söhne
Dresden-Neustadt, Bismarckstraße 21.
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Gärtner
gesucht zum möglichst sofortigen Antritt zur Beschäftigung in der Gärtnerei unter Beifügung von Zeugnisabschriften oder persönliche Bewerbungen am Donnerstag nachmittags von 2 bis 5 Uhr.
Molkerei Naake & Co.
Dresden-Baubegeß, Dobriker Straße 40.

Gründl. Klavierunterricht
erteilt kom. geb. Lehrkraft. Striesen, Mühlhäuserstraße 24, I., r. Wilhelm.

Suche Einfam. Landhaus
sofort ohne Wohnungstausch in Dresden od. Umgebung. Anzahlung bis 8000 Mk. in bar. Angebote unter R. N. 17 an die Hauptgeschäftsstelle Riederfeld, Bismarckstraße 88.

Paul Schage, Scharwerkmaler
Riederfeld, Bismarckstraße 5
empfiehlt sich zur Ausführung sämtl. Malerarbeiten
Hausabputz in Kalt und Warmputz
Kupfeln von Eisenangeln.
Beschlagnahmen jeder Art.
Solide Arbeit. Billigste Preise.
Auftr. für Poschwig: R. N. 17, 118 B.

Anzeiger.
für unsere Sonntags-Nummer vor allem größere Geschäfts- und Familien-Anzeigen erbitten wir **stets rechtzeitig** möglichst schon Donnerstag, um ihrer Ausführung besondere Sorgfalt zuwenden zu können. Der Anzeigenauftraggeber hat selbst den größten Nutzen davon.

Jüngerer Arbeitsbursche
wird eingestellt
Kilgenburger Str. 19, Metzgerfabrik.
Ordentlich. Knabe
findet annehmlich
Pfrstelle in der
Bäckerei u. Konditorei
v. H. Schö. Dresden.
Schiffstr. 1. anen-
ab. d. Vöbl. Ratfauß.

Leiter! Kaut bei untermieteres!
August Kaiser - Blasewitz
Geegründet 1864.
Schillerplatz 14 Fernsprecher 30922

Grundstücks- u. Finanzierungs-Geschäft
Geschäftszweige:
An- und Verkauf von Grundstücken aller Art.
Hypothekvermittlung.
Finanzierung industrieller Unternehmen.
Gründungen, Umwandlungen in Aktiengesellschaften und G. m. b. H.
Vermittlung von Auslandskrediten.
Kostensche Beratung in allen Grundstücks- und Finanzangelegenheiten.
Reinerlei Vorschub- oder Spelenszahlung. Bestmöglich Provision nach erfolgtem Abschluß.
Am besten persönlich zu treffen: vormittags 8-10 Uhr und nachmittags 4-6 Uhr.

Einige Handseker gesucht
Buchdruckerei des Freitaler Tageblattes

Gertrud Arnholt
Weißer Hirsch - Schulstr. 2b
Neuanfertigung und Umarbeitung aller Art Damen- u. Herrenwäsche

Zweites Blatt

Nr. 17

Mittwoch, den 21. Januar

1925

Sächsisches und Allgemeines.

Kerner Kandidat aus der Sozialdemokratischen Partei.

Wie die „Leipziger Volkszeitung“ meldet, hat die Leipziger Landtagsabgeordnete Müller, Degen, Grube (Pegau) und Berger (Kohle) vom Bezirksverband aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden. Der Ausschluß erfolgte nach § 28 des Parteistatuts wegen Disziplinverstoßes und Schädigung der Parteinteressen.

Rahmann noch Amtshauptmann von Jitau?

Wie schon gemeldet, beabsichtigt die sächsische Regierung, den früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Rahmann zum Amtshauptmann von Jitau zu ernennen. Die Entschcheidung, die schon in der vorvergangenen Woche fallen sollte, wurde wegen verschiedener Einprüche noch ausgesetzt. Jetzt wird bekannt, daß von der zuständigen Regierungsstelle den Vertretern der bürgerlichen Mehrheit des Jitauer Bezirksausschusses, die gegen die beabsichtigte Ernennung Rahmanns vorstellig wurden, entgegengehalten wurde, daß die demokratischen Mitglieder des Bezirksausschusses mit der Ernennung Rahmanns einverstanden seien. Aus dieser Antwort darf der Schluß gezogen werden, daß die Regierung nun doch noch über die beiden bürgerlichen Vorschläge der bürgerlichen Bezirksausschüsse hingenommen und Rahmann in Kürze zum Amtshauptmann von Jitau ernennen wird.

as. Volkliches. Die Tschechoslowakei hat den im Februar 1922 eingeführten Fremdenzwang für Briefsendungen nach Deutschland aufgehoben. Infolgedessen sind fortan auch Postkarten mit Antwortkarte nach der Tschechoslowakei wieder zugelassen.

as. Abg. Castan Amtshauptmann von Jitau? Wie in parlamentarischen Kreisen Dresdens verlautet, kommt der rechtssozialistische Abg. Castan, Oberregierungsrat im Ministerium des Innern, für den frei gewordenen Amtshauptmannsposten von Jitau in Frage.

as. Dr. Thomas abgebaut. Wie von uns vor einiger Zeit schon angekündigt, ist der stellvertretende Architekturmaler von Bautzen, Dr. Thomas, in den dauernden Ruhestand mit Wirkung vom 1. Januar versetzt worden. Die bekannte Ministerdrohsache hatte, wie erinnerlich, von Dr. Thomas' Wirken als Präsident der Staatspolizeiverwaltung ein wenig günstiges Bild entworfen, so daß sein Ausscheiden aus dem Staatsdienst kaum zu bedauern ist.

as. Antennen keine Blitzgefahr! Der Leipziger Universitätsprofessor Dr. Erich Marx hat — wie der „Sund“ meldet — in einem ausführlichen Gutachten sich dahin ausgesprochen, daß eine sachgemäß angebrachte Antenne keine Blitzgefahr, sondern ein Blitzschutz des Hauses sei.

as. Fernsprechkleitungen für Rundfunkverboten. Die Reichspost lehnt Anträge auf Mitbenutzung von Fernsprechkleitungen für Betriebs- und Sprechstellen für Rundfunk grundsätzlich ab. Wo solche Leitungen für den Rundfunk etwa mitbenutzt werden, müssen die Schaltungen sofort aufgehoben werden.

as. Hungerkassenversicherung. Einige Zeitungen bringen die Nachricht, daß die Hungerkassenversicherung für Angestellte dem Vermerkungen einen Kredit von 6 Millionen Mark gewährt habe. Diese Nachricht ist, wie amtlich mitgeteilt wird, frei erfunden. Die Hungerkassenversicherung für Angestellte hat weder dem Vermerkungen noch den anderen in Verbindung mit der Behandlung genannten Kongressen jemals einen Kredit gewährt.

Aus dem Lande.

— Annaberg-Reichswaldwintermarcher. Ende Januar werden in Annaberg und Umgebung Reichswald-Wintermarcher mit Tausend und Kraftwagen abgehalten werden. Die preussische Kraftwagenabteilung von Magdeburg und die von Dresden und Leipzig werden in Annaberg Quartier beziehen.

— Bangen. Bestattungsfeier. In Bangen erfolgte am Dienstag die feierliche Bestattung des Bombentoten Jakob Glaz. Das Requiem wurde im Dom gehalten. Das Requiem am Sarge geleitete Bischof D. Schreiber. Dieser erteilte auch die Absolution. In feierlichem Zuge wurde die Leiche nach dem Nicolaifriedhof gebracht, wo schon von altersher die Weißner Bischöfe beigesetzt worden sind. Einem letztwilligen Wunsch des Verstorbenen entsprechend wurde von einer Seiden- und Trauerrede Abstand genommen. Am Grabe zeichnete Prälat Sauer die Lebensgeschichte des Toten und gedachte dabei seiner Fürsorge für die Armen und Notleidenden. Nach ihm sprach als Vertreter der lutherischen Schulen und der Lehrer Sachse, Schulleiter Sieder, Dresden, betonend, daß der Verstorbene allezeit ein Vorbild der Pflichten gewesen sei.

— Beuditz l. G. Gemeinderatswahl. Da vom Ministerium der die Gemeinde Beuditz aufgelöst worden war, fand jetzt die Neuwahl statt. Dieser bestand der Rat aus 6 Bürgerlichen, zwei SPD-Anhängern und 7 Kommunisten. Die Neuwahl erbrachte den Kommunisten eine Schlappe, denn sie erhielten nur 5 und die Bürgerlichen 8 Sitze. Die SPD erhielt ihre 2 Sitze wieder. Mitin hat der Gemeinderat nun eine bürgerliche Mehrheit.

— Großsch. Bergfister. In einem Anfall von Schwermut nahm eine erst seit kurzer Zeit in der hiesigen Bezirks-Pflegeanstalt beschäftigt gewesene Schwester eine Dosis von Betäubungsmitteln zu sich. Sie ist im städtischen Krankenhaus den Wirkungen des Genußes erlegen.

— Könnigstein. Tödlich verlaufener Radunfall. Die Familie Dräuer in Halbesbad wurde durch den unerwarteten Tod ihres Sohnes und Bruders Otto im 22. Lebensjahre stehende junge Mann unter dem Sonntag vor acht Tagen eine Radtour nach Bad Schandau. Auf der Rückfahrt verunglückte er mit dem Rade in Wendischschäfers und zog sich dabei eine so schwere Gehirnerschütterung zu, daß er am Mittwoch an den Folgen derselben starb.

— Leipzig. Bei der Arbeit tödlich verunglückt. Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Montag nachmittag in der Offenleherlei von Max Jahn, Leipziger Straße. Dort war mit einem Kran ein etwa neun Zentner schweres Gussstück in die Höhe gezogen worden, das von einem 47 Jahre alten, in Döhlitz-Schrenberg wohnenden Former auch auf der unteren Seite auf Gussgießer zu prüfen war. Gerade, als der Mann unter dem Gussstück stand, riß plötzlich das Drahtseil, und das schwere Gussstück stürzte ihm augenblicklich.

— Weitzdorf-Grüßlagen. Als der hiesige Mühlenbesitzer Bauer mit einer Reparatur in seinem Betriebe beschäftigt war, fiel ihm eine etwa sechs Zentner schwere Welle auf den Kopf. Bauer erlitt schwere Verletzungen, die seinen abschließigen Tod herbeiführten.

— Weitzdorf. Die Reichszentrale für Heimatdienst hielt hier eine Tagung ab. Parteilos und tendenzlos befasste sich die Redner größter Sachlichkeit in dem Bestreben, der Wahrheit zu dienen. Prof. Dr. Schöne, Dresden-Postwitz, sprach über „Die Europäisierung der Erde und ihre politischen Auswirkungen in der Gegenwart“. Dr. Blechner, Weitzdorf, über „Die Folgen der großen Politik vor und nach dem Kriege“ und als weiterer Redner folgte Gewerkschaftsfreier Anwalt, Dresden, der über „Die Auswirkungen des Völkervertrages“ sprach. Sämtliche Redner beherrschten ihre Stoffgebiete bestens und erzielten bei den zahlreichen Zuhörern größten Beifall. Der Zweck der Veranstaltungen, Anregungen zu geben, an Vergangenes zu erinnern, zu sagen was ist und daraus die notwendigen Folgerungen zu ziehen, ist hier zweifellos erreicht worden. In rund 25 Städten sind weitere Tagungen vorgezogen.

— Sehr ernst. Gesehungshelme für Augenfranke. Das schon gestern erwähnte als Gesehungshelme für Augenfranke in Aussicht genommene Grundstück ist 54 280 Quadratmeter groß, im Jahre 1901 mit zwei Wohngebäuden bebaut und besitzt außerdem Wasserbad usw. Ein 30- bis 40-jähriger Kiefernwald bedeckt das umliegende Gelände. Das Hauptwohngebäude, im Schweizer Stil gebaut, hat 14 geräumige Zimmer. Das Nebenhaus in modernem Kadinenstil hat acht kleinere Zimmer. Nach einer Beschichtigung des Grundstückes durch die Vertreter der Bezirksverbände der Bau- und Wasserbauvereine ist der Ankauf beschlossen worden.

— Gleiwitz. Falsche Beschuldigung der Polizei. Am 15. Mai v. J. brachte das hier und in Chemnitz erscheinende kommunistische Organ „Der Kämpfer“ einen aufsehenerregenden Aufsatz, in dem der hiesigen Polizei Mißhandlung eines Inhaftierten vorgeworfen wurde. Die Untersuchung ergab, daß der hiesige Maurerpolster Otto Schädlich Anlaß zur falschen Information des Kommunistenbundes gegeben hatte. Er wurde dafür mit einem Strafbesehl in Höhe von zwei Wochen Gefängnis belegt. Schädlich beantragte jedoch gerichtliche Ent-

schuldigung, die aber nicht in dem von ihm gewünschten Sinne ausfiel. Gemäß dem Antrag der Staatsanwaltschaft warf das Amtsgericht Gleiwitz dem Inhaftierten Otto Schädlich zwei Monate aus und sprach dem Volksgenossen Publikationsbefugnis Kosten des Beschwerdeführers zu.

Kunst / Wissen.

— Auf den Spuren des Salomonischen Tempels. Arbeiter, die an der Omar-Moschee in Jerusalem Ausbesserungen vornahmen, machten dabei eine bedeutungsvolle Entdeckung. Sie waren damit beschäftigt, den Grund einer der Säulen der Moschee zu untermauern, als sie auf einen alten Treppengang stießen. Man glaubt, daß man hier einen der Junglinge zu dem alten Tempel Salomons gefunden hat. Die Omar-Moschee steht auf dem Platz, wo Salomo den berühmten Tempel der Juden erbaute. Er wurde von Nebukadnezar, dem König von Babylon, zerstört, aber, allerdings in weniger prächtigem Stil, von Zedekia, dem Nebukadnezar als babylonischen Besatzungskönig über Juba einst hatte, wieder aufgebaut, in der Folge aber erneut durch feindliche Einfälle zerstört. Herodes baute ihn dann abermals auf. Schließlich brannte der Tempel bis auf den Grund nieder, als Jerusalem im Jahre 70 n. Chr. von den Legionen des Titus geplündert wurde.

! Künge Eheleute
Alle sanitären Bedarfsartikel für Männer, Frauen, Säuglinge, Gummivarren, Splappar, Leibbinden, R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.



Globenplan der Dresdner Theater.
Mittwoch, den 21. Januar 1925.
Sächsisches Landestheater.
Opernhaus.
Donnerstag, den 22. Januar 1925.
Die Heldenreise (48).
Kreuzritze B.
Schauspielhaus.
Immermann (7).
Küster Anrecht.
Neukircher Schauspielhaus.
Dr. Stenck (48).
B. B. Nr. 1: 1201—1500, Nr. 2: 121—150.
Neues Theater.
Koback und Stebe (48).
Erstaufführung.
B. B. 1—150.
Residenz-Theater.
Gräfin Marisa (48).
Centra-Theater.
Das große internationale Variété-Programm.

Alexa, oder das Drama zu Montheron.

Roman von Ed. Wagner.

126
„Ich habe eine Adressenliste von den Auslagen des Müllers Gregg nebst den anderen Bemellen von Angelters und Kennards Schuld und ihrer Anklage an das Ministerium gelangt.“ fuhr der ehrwürdige Mann dann fort, „und um Ihre Begnadigung gebeten, oder um Aufhebung des Urteils und Freisprechung von der Anklage gegen Sie. So hören Sie denn. Während wir die Bestätigung abwarten, können Sie hier oder im Schloß Mont Heron bleiben. Ich will der Form wegen einen zweiten Briefchen im Hause lassen, damit es nicht den Anklagen habe, als verkenne ich meine Pflicht; aber in Wirklichkeit sind Sie frei, und Ihr Name ist von allem Mafel befreit! Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück und verleihe Sie meiner Teilnahme an dem großen Unrecht, das Ihnen widerfahren ist, sowie meiner überaus großen Freude, zu Ihrem wiederhergestellten Glück etwas beitragen zu dürfen.“
Lord Stratford Heron drückte Mr. Dalton stumm die Hand; dann schweifte sein Blick zu Lady Wolga hinüber. Sie hatte noch kein Wort zu ihm gesprochen, aber ihre dunklen Augen ruhten lehnfüchtig auf ihm.
„Ich will nach dem Schloß gehen.“ sagte Lord Stratford; aber zumor, — haben Sie kein Wort für mich, Wolga?
Sie näherte sich ihm. Er öffnete keine Lippen, und ohne ein Wort, ohne einen Ausruf lag sie an seine Brust, und in dieser seltsamen Wiederbegegnung waren alle Mißverständnisse vergessen und die Leiden in dieser Jahre vermischt.
—
Keines von Ihnen konnte ein Wort sprechen. In ihrer unermesslichen Freude vergaßen sie, daß sie nicht allein waren, bis Lady Marthams Stimme die Stille durchbrach.
„Sie scheinen zu vergessen, Wolga, daß Sie nicht mehr Lord Stratfords Weibin und daß Sie von ihm geliebt sind. Er hat eine andere Geliebte gefunden, dieses Mädchen hier.“

Lady Wolga entsand sich den Armen Lord Stratfords und blühte Alexa an.
„Wer ist sie?“ fragte sie.
„Sagt es Dir nicht Dein Herz, Wolga,“ antwortete er.
„Wer ist sie?“ wiederholte sie ihre Frage.
„Wolga,“ sprach Lord Stratford Heron, — ich lehne mich zurück, denn das war kein rechtmäßiger Titel, — das Kind, welches Du als tot bemerkt, war nicht unser Kind.“
„Nicht unser Kind?“ hauchte Lady Wolga hervor.
„Nein. Ich höre, daß unsere Ehe gerichtlich gelassen war und daß Du wieder heiraten wolltest; und in meiner Verzweiflung und in meinem Leid reiste ich nach Alexandria und suchte Dir unser Kind. Sie ist seitdem immer bei mir gewesen, die edelste, reinste und aufopferndste Tochter, welche der Himmel je einem Mann geschenkt hat. Sie ist nicht Alexa Strang, sondern Constante, Deine Tochter, — unser Kind!“
„Es heißt, daß Freude nie tödtet, und es ist gut, daß es so ist, sonst würde Lady Wolga diese Nacht nicht überlebt haben.“
„Bleiben wir hier den Vorhang lassen. Die Szene, welche sich abspielte, läßt sich nicht beschreiben; jedes Gefühlvolle Herz wird sie sich selbst ausmalen und mit empfinden.“
Lady Martham, deren Triumph sich in eine totale Niederlage verwandelt hatte, fand es für gut, sich heimlich auf ihr Zimmer zurückzuziehen, und Mr. Dalton verließ ebenfalls das Gemach, um Col r. Mutter und Tochter allein zu lassen in ihrer unangenehmen Stille.
Am andern Morgen kam Lord Ringcourt im Schloß Mont Heron an, wo ihm die wunderbare Kunde von der Heimkehr Lord Stratfords Herons mit seiner Tochter, dem Tode Roland Innes und der Verhaftung Pierre Kennards mitgeteilt wurde. Ohne eine weitere Erklärung abzuwarten, wobei Lord Stratford Heron und seine Tochter so glücklich gekommen seien, ließ er sich ein Pferd stellen und ritt nach Einflebourne.
Alexa sah ihn von ihrem Zimmer aus kommen und eilte hinab, um die Erste zu sein, die ihm die Nachricht von dem Vorgefallenen überbrachte.

Sie empfing ihren Geliebten an der Tür. Aus ihren Augen flammte keine Freude und ein Strahl übermenschlichen Mitleids verklärte ihr liebliches Gesicht. Sie hatte er sie so geliebt, wie hatte sie ihn so treulich bewahrt. Einmal abermals fragte er nach der Ursache ihrer Erregung.
„Mein Vater ist hier!“ antwortete sie einfach.
„Dein Vater ist hier?“ wiederholte er freudig. „Mit seiner Rückkehr nach England hat er auch mich mit seiner Anwesenheit in unserer Verbindung geändert.“
„Statt zu antworten, führte ihn Alexa, oder richtiger Constante Heron, in das Morgenzimmer, wo ihre Eltern sich befanden.“
„Ah, Mr. Strang,“ sagte der Graf nach achtundzwanzigjähriger Abwesenheit, „ich freue mich um so mehr, als ich auch für mich an dieselbe neue Hoffnungen knüpfen. Ich darf wohl hoffen, daß Sie nicht anders über meine Verbindung mit Alexa denken und daß ich Sie nun als meine Braut betrachten darf.“
Lord Montheron reichte dem jungen Manne lächelnd die Hand, indem er mit erkundlichem Gruß erwiderte:
„Ich muß bei meiner früheren Entscheidung bleiben, daß Alexa Strang nie Ihre Gattin werden kann.“
„Am dem Tone der Worte merkte Lord Ringcourt, daß dieselben eine andere Bedeutung hatten.“
„Ich verhebe den Sinn Ihrer Worte nicht, Mr. Strang,“ sagte er. „Lady Wolga,“ wandte er sich dann an diese. „Ich werde mich nicht an Ihren Beikand den Sie mit ansehen haben.“
„Mein lieber Graf,“ sagte Lady Wolga, „da ich seit im vollen Besitze des Geheimnisses bin, muß ich Mr. Strang beichten, daß Alexa Strang kann niemals heiraten. Wollen Sie aber Ihre Liebe auf Lady Constante Heron, meine Tochter übertragen, so gebe ich Ihnen meine Zustimmung zur Deirat im Voraus und glaube Ihnen auch die Aufschlüsse geben zu können, daß Lord Montheron Ihnen keine Einwilligung nicht verweigern wird.“

Lord Ringcourt sah Lady Wolga und Lord Montheron verwundert an; dann fiel sein Blick auf das Mädchen, dessen schalkhaftes Lächeln ihm die ganze Wahrheit verriet.
„Lady Constante — Alexa!“ rief er aus. „Wäre es möglich?“
„Ja, es ist so!“ antwortete Lady Wolga stumm.
„Mr. Strang ist Lord Stratford Heron, mein Gatte, Lord Stratford Heron. Sein Name ist wieder hergestellt und der wirkliche Bruder seines Bruders zu werden.“
„Dank der Vorlesung und meiner edelmütigen Tochter!“ sagte Lord Montheron dann, und fuhr erklärend fort: „Der Mann ist von meinem Haupte angenommen, denn das Geheimnis ward enthüllt, und Ihrer Verbindung mit Constante steht kein Hindernis mehr entgegen.“
Der junge Graf schloß das Mädchen in seine Arme, welche an seiner Brust laut aufschlugen vor Glück und Freude. Dann knieten die Glücklichen vor dem wiedervereinigten Gatten nieder, die ihnen von seinem Herzen ihren Segen erteilten. Darauf nahmen sie alle in traulichem Kreise Platz und die ganze Vergnügen wurde noch einmal erzählt.
Gegen Mittag erschien Mr. Dalton, um Lord Montheron und Lady Wolga Glück von Neuem zu trauen, wozu er sich telegraphisch die erforderliche Erlaubnis eingeholt hatte. Bis spät am Abend blieb er bei den glücklichen Menschen, dann kehrte er nach Mont Heron zurück, ein stilles Dankeswort am Himmel sendend, der Alles zum Besten anordnet hatte.
Schluß-Kapitel.
Am andern Morgen reichte Lady Martham schriftlich ihr Entlassungsgebet ein. „Da ich sehe, daß Lady Wolga keine Ehrenname mehr gebraucht,“ in Wirklichkeit aber, weil sie süßte, daß ihr Verbleiben unmöglich geworden war, Lady Wolga machte keinen Versuch, sie zurückzuhalten, sondern erließ sie, setzte ihr aber eine Jahresrente aus. Ihre Tochter war damit einverstanden.
(Schluß folgt.)

Die Radio-Zeitung

Ueber den Ozean!

Briefe der Funkfreunde lassen erkennen, daß man sich in Amerika und Europa mit der planmäßigen Überbrückung großer Entfernungen durch Rundfunkwellen ernst macht. Vermittelt werden die letzten Ausstellungen und in England zumal die ausgefallenen Rastapparate, die i. H. die Straße von Genua (England) — St. Johns (Neufundland) überbrücken, entgegen gewirkt haben. Der Wunsch, ein unsichtbares Band dauernd zwischen den beiden, die Welt beherrschenden Erdteilen herzustellen und eine lebendige Brücke zwischen Millionen von Menschen diesseits und jenseits des „Großen Leides“ zu schaffen, ist auch viel zu verlockend, um ihm widerstehen zu können. Der Gedanke, Kabel bzw. Großfunkwellen sind angeblich damit beschäftigt, Raum und Zeit überwindend, Nachrichten auszuwandern, genügt dem Volk nicht mehr. So will sich „Amerika“ bzw. — wenn irgend möglich — „die anderen Erdteile“ sehen, will sich das Wunder erleben.

Die erfolgreichen Versuche einzelner Vorkämpfer, mit jenen unperfekten Vorrichtungen eine Transatlantikverbindung herzustellen, können heute keine Bedeutung mehr gewinnen. Rundfunkwellen, Morse und Punkt (Sender) werden die Brücke sein! Der 15. November 1924 durch den anderen Atlantik will man versuchen!

Die Energieerzeugung der überseeischen Sendestellen dürfte zu ermöglichen, daß man mehr, als es bisher geschehen konnte, auch in Deutschland den Rundfunkanstaltungen fremder Erdteile lauschen kann. Die nachstehende Übersicht wird den Empfangen, der in den nächsten Monaten am besten ist, erleichtern. Die Aufstellungen im Sender, die regelmäßig in Europa gesendet werden, sind fett gedruckt.

Empfang	Station	Sendestelle
260	1YA	Auckland (Neuseeland) (Radio Serv. Ltd.)
260	1YB	Auckland (Neuseeland) (Ch. H. Pearson)
270	KDPM	Cleveland (Ohio) (Westinghouse E. C.)
273	WWJ	Dearborn (Michigan) (Ford Motor Co.)
275	2YK	Wellington (Neuseeland) (Dom. Radio Co.)
275	2YB	Wellington (Neuseeland) (Broadcast Ltd.)
278	KPAP	Denver (Colorado) (Western Radio Corp.)
283	WHAM	Rochester (New York) (Universalität)
285	KPKX	Hastings (Nebraska) (Westinghouse E. C.)
309	WLW	Cincinnati (Ohio) (Crosley Mfg. Co.)
309	WMH	Cincinnati (Ohio) (Ainsworth Gates Radio Co.)
312	KGO	Oakland (Calif.) (Gen. Electric Co.)
319	WGR	Buffalo (New York) (Federal Telephone Mfg. Co.)
325	LOY	Buenos Aires (Argentinien)
326	KDKA	Pittsburgh Pa (Westinghouse E. C. 66-100)
335	ZYM	Gisborne (Neuseeland) (Radio Co.)
337	WBZ	Springfield (Mass) (Westinghouse E. C.)
340	SAB	Adelaide (Australien)
341	KPKX	Hastings (Nebraska) (Westinghouse E. C.)
345	LOV	Buenos Aires (Argentinien) (Radio Club)
350	ZBL	Sydney (Australien)
360	KGU	Honolulu (Hawaii) (A. Mulrony)
360	KJS	Los Angeles (Calif.) (Bibel Institut)
360	KTW	Seattle (Wash.) (Presbyt. Church)
360	KNX	Hollywood-Los Angeles (Calif.) (Ev. Express)
370	WEBH	Chicago Illinois (Edgewater Hotel)
370	WGN	Chicago Illinois (Drake Hotel)
370	WGN	Chicago Illinois (Chicago Tribune)
370	4YO	Dunedin (Neuseeland) (Radio Supply Co.)
370	4YA	Dunedin (Neuseeland) (Brit. Electrical)
375	LOX	Palermo (Argentinien) (Radio Cultura)
375	WAMG	Capstadt (Südafrika)
380	WGY	Schenectady (New York) (General Electric Co.)
380	WHAZ	Troy (New York) (Polytechnikum)
385	WOAJ	San Antonio (Texas) (Southern Equipment Co.)
390	WTAM	Cleveland (Ohio) (Willard Storage Btr. Co.)
395	WJZ	Philadelphia (Pa.) (Strawbridge)
395	WDAR	Philadelphia (Pa.) (L.H. Bros)
400	LOR	Monte Grande (Argentinien) (Arg. Broadcast)
400	PWX	Havana (Cuba)
400	JJO	Melbourne (Australien)
400	WHAS	Louisville (Kentucky) (Journal-Times)
405	WOR	Newark (New Jersey) (L. Bamberger & Co.)
405	WJY	New York (Radio Corp. of Am.)
411	WDAF	Kansas (Missouri) (Kansas City Star)
417	WLAQ	Minneapolis-St. Paul (Min.) (C. A. W. R. Co.)
423	KPO	San Francisco (Calif.) (Hale Bros)
425	CKAC	Montreal (Canada) (La Presse)
429	WSB	Atlanta Georgia (Journal)
430	CFAC	Calgary (Canada) (C. Herald)
448	WMAQ	Chicago (Illinois) (Chic. Daily News)
450	JB	Johannesburg (Südafrika)
455	WJZ	New York (Radio Corp. of Am.)
462	WCAE	Pittsburg (Pa.) (Kaufmann & Baer Co.)
469	WRC	Washington (D. C.) (Radio Corp. of Am.)
469	WCAP	Washington (D. C.) (Ch. and P. Telephone Co.)
469	KFJ	Los Angeles (Calif.) (Eorle and Anthon, Inc.)
476	WFAA	Dallas (Texas) (News-Journal)
476	WBAP	Fortworth (Texas) Star Telegram
480	3RA	Melbourne (Australien)
492	WEAF	New York (American Teleph. an Telgr. Co.)
492	WBAY	New York (Western Electric)
492	KGW	Portland (Oregon) (Morning Oregonian)
509	WJP	Philadelphia (Pa.) (Gimbel Bros)
517	WWJ	Detroit (Michigan) (The D. News)
526	WOAW	Omaha (Nebraska) (Woodmen of the World)
526	NYWC	New York (Magistrat)
526	KYW	Chicago (Illinois) (Westinghouse E. C.)
600	—	Durban (Südafrika)
600	—	Wallisch Bay (Südafrika)
770	2FL	Sydney (Australien)
850	5MA	Adelaide (Australien)
1100	2FC	Sydney (Australien)
1250	6WF	Perth (Australien)
1720	3LO	Melbourne (Australien)

Widerstandsverstärker.

Nicht die mit einem Detektor erzielte Lautstärke nicht aus, so muß die zu geringe Antennenlänge verhindert werden. Als Verstärkungsmittel für die schwachen Hochfrequenzströme kommen nur masselose Relais, die Hochvakuumröhren, in Betracht. Mit ihrer Hilfe kann theoretisch die Energieerhöhung unbegrenzt weit getrieben werden. In der Praxis wird man jedoch über ein gewisses Maß nicht hinausgehen, damit nicht nur das, was man gern hören möchte, sondern auch Störgeräusche (atmosphärische Entladungen, fremde Sender, funtende Motore und Straßenbahnen usw.) nicht verdrängt werden. Der Genuß am verstärkten Empfang wird aber nicht nur durch die Mitoverstrahlung „angebotener Güter“ getrübt, sondern auch dadurch, daß bei den mit Niederfrequenztransformatoren betriebenen Röhrenapparaturen Verzerrungen der Sprache und Musik auftreten. Betrachten wir einen Niederfrequenztransformator, der die Energie von einer Röhre auf die nächste überträgt (Zwischentransformator), so ist zur Erzielung der besten Leistung die Forderung anzustellen, daß seine Primärseite ungefähr widerstandsgleich ist dem inneren Röhrenwiderstand zwischen Kathode und Anode; die sekundäre Seite erhält am besten einen Widerstand, der dem der Röhre zwischen Gitter und Kathode gleichkommt. Da es sich hier um Werte handelt, die von der Größenordnung 10 hoch 5 bis 10 hoch 7 Ohm sind, ist es klar, daß diese Widerstände auf den Eisenkern des Uebertagers aufgebracht werden müssen. Die Spulen stellen einen gewissen Induktivitätswert dar, und durch das Neben- und Uebereinanderliegen der vielen Drahtwindungen tritt außerdem auch noch eine Kapazitätswirkung auf. Wir haben es also auf beiden Seiten des Transformators zu tun mit einer Selbstinduktion, welcher Kapazität parallel geschaltet. Es liegt zugleich im Knotenkreis der ersten und im Gitterkreis der zweiten Röhre je ein selbständiger Schwingungskreis. Diese letzteren haben nun aber die Eigenheit, gewisse Frequenzen zu bevorzugen, andere dagegen fast oder vollständig zu unterdrücken. Bekannt ist die Tatsache, daß sich die menschliche Sprache und die Klänge der Musik nicht aus einfachen Tönen zusammensetzen, denen man ganz bestimmte Schwingungszahlen zuschreiben kann, sondern daß man es vielmehr in beiden Fällen mit einem Frequenzgemisch zu tun hat; und es sind gerade die neben der Grundfrequenz auftretenden sogenannten Oberschwingungen, die der Sprache oder dem Ton eines bestimmten Instruments die „Klangfarbe“ geben. Die letztere erhält man auch nicht nur dadurch, daß man verschiedene bekannte Frequenzen zusammensetzt; sondern es kommt auch sehr darauf an, mit welcher Stärke (Amplitude) die einzelnen Schwingungen in dem Gemisch vertreten sind. Wenn der Transformator, wie oben dargestellt, mehrere Frequenzen bevorzugt, andere vernachlässigt oder gar unterdrückt, so ist es ohne weiteres klar, daß hierdurch das Klangbild der drahtlosen Sendung vollkommen verändert wird, d. h. es treten Verzerrungen auf.

Diese Einstellungen können vermieden werden, wenn als Bindemittel zwischen den einzelnen Stufen eines Verstärkers resonanzlose Gebilde Verwendung finden. In Frage kommen Induktions- und kapazitätsfreie Widerstände der Größenordnung 10 hoch 5 bis 10 hoch 7 Ohm. Unter Zuhilfenahme von Silber oder ähnlichem Material sind diese mit dem angegebenen Wert herzustellen. Wählt man als Röhrentopplungsmittel Widerstände, so erzielt man wohl eine verzerrungsfreie Wiedergabe der Sendung, die Lautstärkeerhöhung fällt aber nicht gleich Schritt mit einem ebenso gebauten Verstärker, der mit Transformator arbeitet. Sie muß deshalb kleiner sein, weil beim Widerstandsverstärker die spannungserhöhende Wirkung (Hauptfunktion) des Uebertagers fehlt. Sichtlich ist aber eine naturgemäße Ueberrichtung von Sprache und Musik durch Hinzufügen einer weiteren Verstärkungsstufe nicht zu erreichen. Wer die größte Leistung aus einer Verstärkeranordnung der zuletzt bezeichneten Art herausziehen will, tut gut daran, Stützkathoden zu verwenden, deren Widerstand veränderbar ist. Durch Verändern wird der günstigste Wert ermittelt, den man am besten dann gleich festlegt.

Welcher Wert den Widerstandsverstärkern beigelegt wird, geht aus der Tatsache hervor, daß alle deutschen Rundfunksender die induktions- und kapazitätsfreie Kopplung anwenden.

Sun*telegramme an Schiffe in See.

Die Deutsche Reichspost macht darauf aufmerksam, daß nach dem jetzigen Stande der deutschen Funkkunst die Mehrzahl aller Funktelegramme an Schiffe auf den Dampferwegen der Nordsee, Ostsee und des Atlantischen Ozeans über deutsche Küstenfunkstellen befördert werden können. Die früher üblichen Fälle, daß solche Seefahrer ohne ausreichende Mittel für die Beförderung der Telegramme an Schiffe auf den Dampferwegen der Nordsee, Ostsee und des Atlantischen Ozeans über deutsche Küstenfunkstellen befördert werden konnten, weil das Schiff außer Reichweite war, gehören heute — dank der Vervollständigung unserer Funkanlagen — zu den Seltenheiten. Heber den einschlägernden Weg werden die Postanstalten im Zweifelsfalle bereitwillig Auskunft erteilen. In der Regel geben Funktelegramme für die Ostsee über Swinemünde, für die Elbmündung und die Ostsee über die Küste von Lübeck über Cuxhaven. Der Funkverkehr mit Schiffen in der westlichen Nordsee und auf dem Atlantischen Ozean wird über Norddeich abgewickelt. Dieser Verkehr, an dem nur solche Seefahrer teilnehmen können, die mit Einrichtungen für ungedämpfte Wellen versehen sind, wird in einem wesentlichen Teil von einem einseitigen Verkehr unterhalten. Beim wechselseitigen Verkehr, bei dem die Funkstelle über Sender- und Empfangseinrichtungen für ungedämpfte Wellen verfügen muß, erhält die Funkstelle die für sie bestimmten Telegramme unmittelbar von Norddeich, sie befähigt auch den Empfang der erhaltenen Telegramme unmittelbar; bei einseitigem Verkehr, bei dem die Funkstelle nur mit Empfangseinrichtungen für ungedämpfte Wellen ausgerüstet ist, ist der Empfang der Telegramme unmittelbar von Norddeich über die empfangenden Telegramme kann aber nur durch Vermittlung anderer, noch im wechselseitigen Verkehr mit der Funkstelle stehenden Funkstellen erfolgen.

Für die Abwicklung des wechselseitigen Verkehrs ist folgende Regelung getroffen worden:

Auf Welle 2100 Meter heißt Norddeich dauernd auf Empfang. Antwort werden auf Welle 2300 Meter beantwortet. Zur 30. oder 35. Minute jeder Stunde zuzi Norddeich auf Welle 2400 Meter die mit Röhrensendern ausgerüsteten Funkstellen, für die Telegramme vorliegen, an, und zwar zur 30. Minute jeder geraden Stunde die deutschen, zur 35. Minute jeder ungeraden Stunde die fremden Funkstellen. Nach dem Anruf gibt Norddeich „Antworten bis zur 48. Minute“; es folgt bis zur 45. Minute für die Meldungen der Schiffe auf Welle 2400 Meter auf Empfang. Von der 48. Minute an wiederholt sich dann der Verkehr in der beim Anruf angegebenen Reihenfolge in beiden Richtungen auf Welle 2300 Meter oder auf einer anderen besonders verabredeten Welle ab.

Für den einseitigen Verkehr sind besondere Abwicklungsregeln zu treffen, zu denen die Funkstellen, die an diesem Dienst teilnehmen, auf Empfang zu setzen haben. Bisler waren hierfür

keine besonderen Anordnungen. Wie sich nun in letzter Zeit herausgestellt hat, wird Norddeich von den Schiffen auf den westlichen Dampferwegen abends um 10 Uhr MEZ noch in Entfernungen bis zum 50. und 60. Grad westlicher Länge (zuzi New-York bzw. Rio de Janeiro und Pernambuco) besonders lausiert empfangen. Zu dieser Zeit treten während der Wintermonate in Norddeich bereits die Nachtenderreichweiten ein, während bei den Funkstellen die bei Eintritt der Dunkelheit in der Regel entstehenden Luftstörungen noch nicht oder kaum vorhanden sind. Um diese günstigen Empfangsverhältnisse für den einseitigen Verkehr ausnützen zu können, ist daher seit 1. Januar, und zwar seitdem die Funkstellen abends um 10 Uhr MEZ abends eingeführt worden.

Neuerdings werden Telegramme für solche Seefahrer, die noch nicht mit Einrichtungen für ungedämpfte Wellen versehen sind und die sich in Reichweite von Hochfunkstellen befinden, die über besondere Einrichtungen verfügen, von den letztgenannten aufgenommen und im Durchgange an die ersten weiterbefördert. Es ist daher jetzt möglich, fast den gesamten Telegrammverkehr auf deutsche Schiffe auf der Fahrt nach und von Nord- und Südamerika ausschließlich über die Hauptfunkstelle Norddeich zu leiten. Dies bedeutet nicht nur eine erhebliche Ersparnis in der Beförderung, sondern auch eine wesentliche Erhöhung der Sicherheit. Die Beförderung über ausländische Funkstellen würde in den meisten Fällen keine größere Sicherheit bieten, wohl aber eine Verzerrung und erhebliche Verkürzung der Beförderungsdauer bedeuten.

Ozeanwetterdienst.

Im Interesse der Schifffahrt werden von den Küstenfunkstellen täglich zu bestimmten Zeiten Wetternachrichten telegraphisch verbreitet, deren Aufnahme den Vordruckstellen kostenlos gestattet ist. Die Nachrichten werden von der Deutschen Seewarte in Hamburg zusammengefaßt und von den Küstenfunkstellen Norddeich, Kiel-Friedrichsort, Swinemünde und Pillau verbreitet; sie enthalten eine Übersicht über die Wetterlage und eine Wettervorhersage, die für die folgenden 24 Stunden gilt. Die von Pillau, Swinemünde und Kiel-Friedrichsort verbreiteten Wetterberichte befassen sich mit der Wetterlage über der Ostsee, und zwar erstrecken sich die von Pillau verbreiteten Nachrichten auf den östlichen, die von Swinemünde verbreiteten auf den mittleren und westlichen und die von Kiel-Friedrichsort verbreiteten auf den westlichen Teil der Ostsee. Die Wetterberichte Norddeichs behandeln die Wetterlage in der Nordsee. Wie aus Schiffsberichten bekannt geworden ist, sind die Schiffe sehr großen Wert darauf, Wetterberichte zu erhalten, die sich auf die Wetterlage über dem Kanal und dem Älischen Atlantischen Ozean erstrecken. Diesem Wunsche ist Rechnung getragen worden und Norddeich verbreitet seit einiger Zeit funtentelegraphisch täglich um 1 1/2 Uhr nachm. (MEZ) mit Welle 2300 Met. (ungebämpft) sogenannte Ozeanwetterberichte. Diese enthalten Angaben über die Verteilung des Luftdrucks über dem Älischen Atlantischen Ozean und eine für den folgenden Tag geltende Wettervorhersage für den westlichen Kanaleingang.

Amerikanische und deutsche Lautsprecher

In der Tagespresse war vor kurzer Zeit von einer amerikanischen Erfindung die Rede, welche die Magnetisierung des Eisens durch einen Dauermagneten — d. h. die Drehung der Moleküle oder Molekularmagnete — mit Hilfe eines Lautsprechers überbrückt. Dieser Versuch, der allerdings eine Probe auf die Güte und Verwendbarkeit des dazu benutzten Lautsprechers oder Lautsprecheres bedeutet, ist jedoch nicht neu und auch nicht in Amerika zuerst ausgeführt worden. Prof. Dr. Leibniz vom Telegraphentechnischen Reichsanstalt, Berlin, hat den besten Vorgang der Magnetisierung schon vor Jahren in Berlin in seinen bekannten Vorlesungen über experimentelle Physik demonstriert. Allerdings ist die Leistung des Lautsprechers an und für sich bei diesem Versuch nicht erheblich als bei den anerkannten Erfindungen der neueren deutschen Lautsprecheranordnungen die ebenfalls von Prof. Leibniz gelegentlich der Großen Deutschen Funkausstellung vorübergeleitet wurden, um zu zeigen, wie man seine Geräte und Töne ohne besonderen Empfangsapparat je nach Bedarf auf beträchtliche Entfernungen hörbar machen kann. Es erwies sich bei dieser Gelegenheit, daß die verschiedensten deutschen Lautsprecherarten — die Siemens-Röhrenlautsprecher oder die von Siemens und Halske entwickelten und die auf dem Gegenstromprinzip beruhenden — durchweg weitgehenden Anforderungen genügen und auch bei der Schallausbreitung in freier Luft, über Wasser u. w. vorzüglich Dienste leisten, etwa wie der Lautsprecher mit Holzschallbohrer der Rieder Firma Kienfeldt & Kuhse, der im Schiffsverkehr betriebsmäßig Verwendung findet.

Im allgemeinen darf daher gesagt werden, daß die Behauptung von der Ueberlegenheit der amerikanischen „Lautsprecher“ sich mehr auf die Hersteller als auf ihre Ergebnisse bezieht.

Kurze Nachrichten.

Amerika verurteilt den Schwindler. Der Herausgeber des bestehenden amerikanischen Funkzeitung „Radio News“, der äußerst tüchtige und selbst eher romantisch als klassisch veranlagte Publizist Bruno Gershad, wendet sich mit erschütternder Deutlichkeit gegen den in Amerika verbreiteten Unmut der Weltung geführter Röhrenwerke mit Hilfe des Röhrengeräts, den er als den „neuesten Radio-Schwindler“ bezeichnet. Er erteilt mit lautmächtigem Schrei das von einem gewissen Dr. Rogers verfaßte Werk über die Brauchbarkeit bestimmter Röhrenmethoden, worin auch ein vom Verfasser empfohlenes und angeblich mit Erfolg erprobtes Gerät für diesen Zweck, ein „Neurophonometer“, ausführlich beschrieben ist. Gershad geht in seinem Angriffseifer so weit, den erwähnten Dr. Rogers unter Anschauung eines Briefes von 1000 Dollar herauszufordern, damit er die Brauchbarkeit seiner Erfindung in New-York vor einem Schiedsgericht von zwölf ernsten und anerkannten Wissenschaftlern beweise. Das Angebot gilt für die Dauer von sechs Monaten; der Angezeigte sagt aber in echt amerikanischem Stil hinzu, es wäre ihm vor nicht langer Zeit 1000 Dollar zu 1000 zu bieten, denn er sei sehr davon überzeugt, daß die Herausforderung nicht schweigend abgelehnt werden würde!

Experimente über Ido im Rundfunk? Das deutsche Funk-Ratich hat in seiner letzten Tagung in Berlin beschlossen, einen Untersuchungsausschuss zum Studium der Frage einer internationalen Radio-Sprache einzusetzen. Mit der Durchführung dieser Aufgabe ist Herr Dr. Edwin Jaeger in Leipzig beauftragt worden, der in Verbindung mit den Sendegerätebauern, Radio-Abheulern, Sprachwissenschaftlern, Ingenieurwissenschaften und Dingen sowie Philologen der Berliner Universität diesen Ausschuss bilden soll. Während dieser Zeit sollen die Sendegerätebauern insofern wie das deutsche Funk-Ratich Neutralität bewahren.

In sämtlichen Räumen des **Opernhauses** zugunsten der Pensionskasse für die darstellenden Mitglieder beider Staatstheater
den 21. Februar 1925 abends 8 Uhr

Opern-Redoute

Eintrittskarte einschl. Lustbarkheitssteuer M. 35.-
Einzeichnungsliste liegt v. 22. Januar ab 9. Februar an der Opernkassenscheide auf Wunsch auch durch M. Steinmann, Dresden, Galeriestraße 1, erhältlich
Damen tragen beliebige Ball- oder Gesellschafts toilette, jedoch obligat bis zur Demaskierung - 11 Uhr - Domino und Maske Herren erscheinen ausnahmslos im Frack

Krankenpflege!

Staatlich geprüfte Schwestern, Säuglings- und Wochepflegerinnen, Sprechstundenhilfen, Krankenpfleger, Bade- und Massagepersonal für **Ärzte, Anstalten u. Private** vermittelt kostenlos die **Fachabteilung f. Krankenpflege Dresden, Eliasplatz 5.**
Fernruf: 25881 (Sonntags 17715)
Nachts: 24531 u. 25921.
Sie erhalten nur unbedingt zuverlässige Kräfte zugewiesen.

Billige Zinshäuser

Preis 15 000 Miete 5 000
Preis 15 000 Miete 7 000 m. Restaur.
Preis 17 000 Miete 6 800
Preis 25 000 Miete 18 000

Schöne Zinsvilla mit Garten
Preis 17 000 M. Miete 7 500 M.

Neues Zinshaus in Striesen
Preis 30 000 M. Miete 7 880 M.

Weitere preiswerte Zinshäuser, schöne Einfamilien- u. Geschäftshäuser in jeder Preislage in allen Stadtteilen. Näheres durch **„Meteor“ Grundstücks-Gesellschaft m. b. H.** Dresden, Schönbrunnstraße 3, II.



Balanzierungskauf kaufe nur, Dann bist Du auf der rechten Spur, Bei reichster Auswahl-nun gib acht! Von **Jahannock & Co.** am Hauptplatz 3
Fernspr. 23917 - Verkauf an Installateure
Dresden.

Feldgraue Rosen 4 M.
Stück
Kosien, Dresden, Oberesergasse 3.

Beleihung

von Brillanten, Gold-, Silberwaren, Uhren, Wäse, Kleidungsstücken, Nähmaschinen usw.
Deutsche Pfand- und Kreditbank
O. G. Petermann Nachf.,
Inh.: Hannu Jandinger.
Dresden, Pillnitzer Str. 10. Begr. 1874.

Junger Landwirt

Absolvent der Höch. Landwirtschaftsschule Döbeln, 3 Jahre Praxis, Prüfung mit „sehr gut“ bestanden, sucht im technischen oder kaufmännischen Bureau einer Maschinenfabrik, Getreidegroßhandlung, Sägemühle oder eines Mühlenbetriebes Stellung, wo er seine Fachkenntnisse verwenden und sich weiter ausbilden kann. Geht Angebote unter „Landwirt“ an die Exped. der „Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse“, Dresden-Bismarck

Lugturn-Restaurant bei Niedersedlitz

Neue Bewirtung

Empfehle meine gutgeheizten Lokalitäten zur gefl. Benutzung. Meinen Saal für Vereine und Familienfestlichkeiten halte ich entgegenkommenderweise bereit. Küche und Keller von erster Güte.

Kurt Hillig und Frau.

Sprechapparate eigener Fabrikation

daher billige Preise!



mit 5 Platten und 200 Nadeln nur **25 Mk.**



mit 5 Platten und 400 Nadeln nur **35 Mk.**

Violine mit Kasten und Bogen **10 Mk.**

Mandolinen 25, 20, 18, 15, 12, 10 und **8 Mk.**

Gitarren 25, 20, 18, 15 und **12 Mk.**

Lauten 30, 25, 20 und **18 Mk.**

Ziehharmonikas 10, 8, 6, 5, 4 und **3 Mk.**

Wiener, 10 Tasten 12 und 10 Mk.

Wiener, 21 Tasten 20 und 15 Mk.

Zithern, wo jeder sofort spielen kann, bestes **8 Mk.**

Bei Voreinsendung des Betrages franko Zusendung

Zappert, Dresden-A., nur Wettiner Str. 34

„RIAMA“ Crem-Caramelle
die Feinel
Verkauft jeder Bäder, 500- und Kolonialwaren-Händler, und sonstige Verk.-Stellen. Patzig, Dresden, Kronprinzestr. 4.

Schnell Sicher! Billig!
RUMÄNIEN

WIEN/TRIEST
Spezial-Waggondienst

durch
A. L. MENDE, SPEDITION
DRESDEN-A., Reichsstrasse 26
Ruf 42330 und 45003

Wir verleihen

Tafelstühle in jeder Größe, Servietten, Tische, Stühle, Tafelservice bis zu 3500 Personen

Verleih-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen
Andreas Wold, Goitschalch,
Dresden, Prager Straße 19 - Telefon 21486

Masken-Ball-Kostüm-

geräutert und Einzelstücke v. 12 Pl. an. Almsenoch, Knäuel, Edelweiß (auch Natur), Mal- und Schweißleichen, Böden, Verleihen, Vergleichen, Chrysanthemen, Margariten, Sonnen- u. Moos, Wäsenrose usw. bis zu den größten Dimensionen. Überhaupt alles mögliche und un-mögliche. Plateliers, beste Neoplaten- und Fingerringe, diverse Schmuckstücke. Feine bis feinste Anstecknadeln, Ma- raba- und S. rhabdites, so- wie -Gebilde.

Magerkeit

schöne volle Kur- parom, über unser **HERO BRAUNWEIN** in 6 bis 8 Wochen bis zu Piano Zu- nahme. Gar, un- schädlich, Aerzi- umf. Streng reell viele Dankschreiben. Preis Karom mit Gebrauchsanw. Mk. 2.-
Karin-Apothek Dresden, Alt- markt 14, Löwen-Apothek, Dresden, Altmarkt, Schwant- apotheke, Dresden-Neustadt, m. M. rkt. 2-4

Frauenleiden behandelt Frau Otto, bei tüchtige Dresden, Dirmahlg. C. r. 201
Spre. Zeit 4 - 5.

Fotostudierung erwünscht. **Nur besic Arcid** Pezielle
Lieber, fides, idem **Georg Haaz**
Harden 22-7, Bestelzer 37-21.

Detektiv ZECHMEISTER

Chem. Hlm. - D. Staats- polizei (Vorwärts)
Erstleistungen
Prozessionen
Kriminalromanen
Dresden, Fährstr. 87, I.
Sprache: 12-1, 2-3. Tel. 33620

Täglich frische **Tareibutter**
per Radn. inf. Porto u. Recp. 5 Pf. netto à 1,80 Mk., 9 Pf. netto à 1,70 Mk. César Heiberich, Sedeburg, Str. Niederung, Ostpr.

Massage Holmann
Dresden, Wappstr. 18, II, 10 6.

Täglich frische **Tareibutter**
per Radn. inf. Porto u. Recp. 5 Pf. netto à 1,80 Mk., 9 Pf. netto à 1,70 Mk. César Heiberich, Sedeburg, Str. Niederung, Ostpr.

EDDA
INDUSTRIE
ÖLE UND FETTE

Fa. Carl Rädisch
Dresden-A., Schlachthof- ring 19.
Fernspr. 26-66, 26-885
Auslieferungsr-er und Technisches Geschäft
Dresden-A., I. Gr. Kirch- gasse 8. Fernspr. 1821

Felle aller Art
zum Gerben u. Fär- ben nimmt an
Rood, Dresden-A., Johann-Niederstraße, Ede Windmühlent. Fernsprecher 18088.

HORAK

Schloßstraße 17
geöffnet früh 8 bis abends 7, empfiehlt **weißen Zucker gemahlen 31**
Weizen-Auszugmehl, 65/70 20
Rafas, hochf. Cuaf., in 1-Pfd.-Paf. 70
Würfelsuder 37, Rohreis 23
Pfeffer, schwarz, 1,25, Rühmel 65
Pfeffer, weiß, 1,80, Lorbeerblätter 50
Biment 1,05, Nudelmehl 3,85
Kist, Keifen und alle Gewürze.
Gewürzpreise bei 1-9-Pfund-Abgabe.
Säbölzer, 10 Pfd. 1,95, 1 Pfd. 20

Älterfeinste Molkereibutter

täglich frisch, nur erstklassige haltbare Ware, in 1-Pfd.-Stücken gepakt, bietet in Postpaketen à 9 Pfund zum Tagespreis, welcher zurzeit 2,10 Mk. pro Pfund beträgt, frei dort, einseitig. Verpackung, per Nachnahme an. Nichtgefallendes nehme ich anstandslos zurück. Probeauftrag erbeten.
Sommerische Lebensmittel-Verhandlung in Augustwalde (Kreis Rausgard) (9).

Büchle Leserscheide
- für Lederwaren -
B. von Röder & Sohn
Dresden, Gruner Str. 22
Sonderangebot:
Athenmappen i. Rindl. v. 7-M. an. Vorkindlerer nur 6,75 Mk.
Bücher-Bestellungen in Leder v. 2-22 A. an Buchhändlergr. Auswahl von 2.-M. an
Reiche u. Reisel- taschen, Schürzen

Diagete
Damen bedienen unsere orient. Straß- wägen (Paf. 4 Mk.) u. erhalten eine rum- dervolle Waite.
Falten u. Runzeln verschwinden durch unsere Hautspannung, Pfafte 4 Mk.
Lästige Haare entfernt Depilatorium 3 Mk.
Hautnahrung macht die Haut samt- metweich u. geschmeid. Vorkindlerer 5 Mk.
Bergerhaus Roth Dresden-Leuben, Bahnhofstraße 20.

Nuß-, Kirsch-, Birn-
u. s. w., 1a starke Stämme und Schnittware, faust- Bruno Ludwig, Dresden 27
Chemnitzer Straße 92.
Telefon 41015.

Schützt die **Obstbäume!**
ur Vernichtung der Baum- schädlinge
Injektionsapparat anlegen.
Rauspflanz - Chlbaum- farnholzung
Zeller & Faust,
Dresden-A., Beimerstr. 2

Sanitäre
wie alle 66, Frauen- büschen, Spülkasten, Le- benden, Vorfallstein, Monatsgeräte und andere
Frauenartikel
1. Gesundheitspflege, Damen- oemung.

Fr. Heusinger
Dresden, Wappstr. 37
nahe Hauptbahnhof.

Karowaschmuck
Kegler- und Sportgürtel
Banner, Bänder
als Gürtelarbeiten
Wasserdichte, Dresden, um 64 33
Fernspr. 17516.

Butteri
Gar. feinste frische Molkerei - Butter - Tafel- butter à 1 Pf. Prod. in Postk. i. v. 9 Pf., auf Wunsch geteilt, lief. ver- packt u. portofrei zu bil- ligen Tagespreisen. (à 21. 1,92 p. Pf.) p. Radn. Leonh. Witteroff, Augustburg 8.

Möbel
Große Auswahl. Billige Preise. Sonder-Luzen gegen Katenzahlung.
Osw. Machs
Kaufmann und Konior
Dresden-A.,
Königsstr. 31, I. Cij.
In der Pillnitzer Straße.

Butteri
Gar. feinste frische Molkerei - Butter - Tafel- butter à 1 Pf. Prod. in Postk. i. v. 9 Pf., auf Wunsch geteilt, lief. ver- packt u. portofrei zu bil- ligen Tagespreisen. (à 21. 1,92 p. Pf.) p. Radn. Leonh. Witteroff, Augustburg 8.

Butteri
Gar. feinste frische Molkerei - Butter - Tafel- butter à 1 Pf. Prod. in Postk. i. v. 9 Pf., auf Wunsch geteilt, lief. ver- packt u. portofrei zu bil- ligen Tagespreisen. (à 21. 1,92 p. Pf.) p. Radn. Leonh. Witteroff, Augustburg 8.

Butteri
Gar. feinste frische Molkerei - Butter - Tafel- butter à 1 Pf. Prod. in Postk. i. v. 9 Pf., auf Wunsch geteilt, lief. ver- packt u. portofrei zu bil- ligen Tagespreisen. (à 21. 1,92 p. Pf.) p. Radn. Leonh. Witteroff, Augustburg 8.

Butteri
Gar. feinste frische Molkerei - Butter - Tafel- butter à 1 Pf. Prod. in Postk. i. v. 9 Pf., auf Wunsch geteilt, lief. ver- packt u. portofrei zu bil- ligen Tagespreisen. (à 21. 1,92 p. Pf.) p. Radn. Leonh. Witteroff, Augustburg 8.

Butteri
Gar. feinste frische Molkerei - Butter - Tafel- butter à 1 Pf. Prod. in Postk. i. v. 9 Pf., auf Wunsch geteilt, lief. ver- packt u. portofrei zu bil- ligen Tagespreisen. (à 21. 1,92 p. Pf.) p. Radn. Leonh. Witteroff, Augustburg 8.

Butteri
Gar. feinste frische Molkerei - Butter - Tafel- butter à 1 Pf. Prod. in Postk. i. v. 9 Pf., auf Wunsch geteilt, lief. ver- packt u. portofrei zu bil- ligen Tagespreisen. (à 21. 1,92 p. Pf.) p. Radn. Leonh. Witteroff, Augustburg 8.

Butteri
Gar. feinste frische Molkerei - Butter - Tafel- butter à 1 Pf. Prod. in Postk. i. v. 9 Pf., auf Wunsch geteilt, lief. ver- packt u. portofrei zu bil- ligen Tagespreisen. (à 21. 1,92 p. Pf.) p. Radn. Leonh. Witteroff, Augustburg 8.